

Bericht

WSI – Betriebsrätebefragung 2010

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18

D-53113 Bonn

Tel. +49 (0)228/38 22-0

Fax +49 (0)228/31 00 71

info@infas.de

www.infas.de

Bericht an

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut
in der Hans-Böckler-Stiftung
Hans-Böckler-Str. 39
40476 Düsseldorf

Projekt

4435
Bonn, Juni 2010
SI, Bk, Af

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Straße 18
53113 Bonn

Kontakt

Stefan Schiel
Projektleiter Sozialforschung

Tel.: 0228/3822-424

Fax: 0228/310071

E-Mail: s.schiel@infas.de

Autoren

Stefan Schiel, Markus Banz, Folkert Aust

Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht, vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und Dokumentationssystemen (information storage and retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben werden.

Vorbemerkung

Das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut in der Hans-Böckler-Stiftung (WSI) hat das infas-Institut erneut mit der Durchführung einer Befragung von Betriebsräten beauftragt.

Seit dem Jahr 2007 führt infas regelmäßig diese Betriebsrätebefragung in Form einer standardisierten und computergestützten Telefonbefragung durch.

Der vorliegende Methodenbericht dokumentiert das methodische Vorgehen sämtlicher Untersuchungsphasen und aller Erhebungsschritte der Befragung aus dem Jahr 2010.

Inhaltsverzeichnis

1 Studiendesign und Erhebungsbedingungen	11
2 Panelstichprobe	12
2.1 Panelpflege und Tracking	14
2.2 Panelteilnehmer und Befragungspersonen	14
3 Erhebungsinstrument	15
3.1 CATI-Fragebogen	16
3.2 Interviewdauer	16
4 Pretest	17
5 Feldverlauf und -steuerung	19
5.1 Feldzeit und Adresseinsatz der Stichprobe	19
5.2 Interviewereinsatz und Qualitätssicherung	20
5.2.1 Interviewerschulungen	20
5.2.2 Interviewereinsatz	21
5.2.3 Supervision und Qualitätssicherung	22
6 Ausschöpfung und Ausfallquoten	24
6.1 Stichprobenausschöpfung	24
6.2 Ausschöpfung nach Betriebsgrößenklassen	26
6.3 Kontakthäufigkeit pro Adresse	27
7 Panelbestand und Panelmortalität	28
8 Datenaufbereitung	31
8.1 Datenprüfung und -bereinigung	31
8.2 Datenlieferungen	32
8.3 Gewichtung	32
9 Anhang	35

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Synopse Studiendesign	12
Abbildung 2	Themenbereiche des Fragebogens 2010	15

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Panelstichprobe nach Wirtschaftsbereich und Größenklasse (Rekrutierungsstand 2007)	13
Tabelle 2	Einsatzstichprobe 2010 nach Wirtschaftsbereichen und Betriebsgrößenklasse	13
Tabelle 3	Tracking im Feldverlauf – Ergebnis der Nachrecherche	14
Tabelle 4	Durchschnittliche Interviewdauer (in Minuten) – Haupterhebung	17
Tabelle 5	Durchschnittliche Interviewdauer im Pretest	18
Tabelle 6	Statistische Kennwerte: Verteilung Interviews pro Interviewer	21
Tabelle 7	Anzahl Interviews (gruppiert) pro Interviewer	21
Tabelle 8	Verteilung soziodemografischer Merkmale des eingesetzten Interviewerstabs	22
Tabelle 9	Ausschöpfungsverteilung der Einsatzstichprobe für Haupterhebung 2010	24
Tabelle 10	Studienvergleich der Stichprobenausschöpfung	25
Tabelle 11	Ausgewählte Ausfallcodes bei systematischen Ausfällen	26
Tabelle 12	Verteilung Bearbeitungs-codes gruppiert nach Größenklassen der Beschäftigten	26
Tabelle 13	Statistische Kennwerte Kontaktanzahl für Haupterhebung	28
Tabelle 14	Anteile Panelbearbeitungsstatus: Vergleich der zweiten, dritten und vierten Wiederholungsbefragung	29
Tabelle 15	Bearbeitungsstatus aktuelle Erhebungswelle im Vergleich zur Vorwelle:	
Tabelle 16	Verteilung des aktuellen Panelbestands nach Wirtschaftsbereich und Betriebsgrößenklasse	30
Tabelle 17	Anzahl Panelverluste im Vergleich zur Einsatzstichprobe nach Wirtschaftsbereich und Betriebsgrößenklasse	31
Tabelle 18	Ergebnisse des Selektivitätsmodells	34

1 Studiendesign und Erhebungsbedingungen

Im Auftrag des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) in der Hans-Böckler-Stiftung hat infas in der Zeit vom 20. Januar bis 1. April 2010 eine telefonische Befragung bei betrieblichen Interessenvertretungen in privatwirtschaftlichen Unternehmen durchgeführt. Das WSI befragt seit mehreren Jahren regelmäßig bundesweit Betriebs- und Personalräte¹. Ergänzt werden diese Befragungen durch Sonderbefragungen, die jeweils zu aktuellen Fragestellungen und gewerkschaftspolitischen Themen temporär initiiert werden.

Der Fragebogen setzt sich hauptsächlich aus Fragen der 2007er-Befragung und der Sonderbefragung 2009 zusammen. Die allgemeinen Fragen zur Betriebsratsarbeit nehmen bei der 2010er-Befragung größtenteils Bezug auf die Fragen der Haupterhebung aus dem Jahr 2007. Aus der Sonderbefragung 2009 wurden vor allem Fragen zur aktuellen Krisebetroffenheit und –bewältigung (beispielsweise durch Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung) weitergeführt.

Die Befragungen erfolgen repräsentativ für Branchen und Betriebsgrößenklassen.

Im Jahr 2007 wurde eine Betriebsstichprobe aus der Betriebsstättendatei der Bundesagentur für Arbeit gezogen und daraus ein Betriebsrätepanel aufgebaut. Für die Betriebsrätebefragung 2010 wurde auf dieses Betriebsrätepanel zurückgegriffen. Grundgesamtheit im Panel sind alle Betriebe, welche zum Panelstart (2007) mehr als 20 Beschäftigte in Deutschland hatten und wo ein Betriebsrat tätig ist.

Für die aktuelle Erhebung 2010 standen nach der letzten Erhebungswelle 2009 noch 3.006 Betriebsräte zur Verfügung. Mit dem Ziel, mindestens 2.000 auswertbare Interviews zu realisieren, wurde der gesamte Panelbestand eingesetzt.

Das vollständige Untersuchungsdesign für die aktuelle Erhebungswelle gliederte sich in zwei Phasen mit den unten aufgeführten Erhebungsschritten:

- Pretest Dezember 2009
- Haupterhebung Ende Januar bis 1. April 2010

Der vorliegende Methodenbericht dokumentiert sämtliche Untersuchungsphasen und alle Erhebungsschritte.

Das Studiendesign und die Vorgehensweise für die Betriebsrätebefragung 2010 können wie folgt zusammengefasst werden:

¹ Die Befragungen fanden bis 2003 regelmäßig schriftlich in eigener Regie des WSI statt. Seit 2005 wird die Erhebung bei infas telefonisch durchgeführt. Im Jahr 2007 wurde das aktuelle Betriebsrätepanel aufgebaut.

Abbildung 1 Synopsis Studiendesign

Grundgesamtheit:	Unternehmen der privaten Wirtschaft – ab 20 Beschäftigte in Deutschland, in denen ein Betriebsrat existiert
Stichprobe:	Teilnehmer des Betriebsrätepanels
Panelbasis: panelbereite Betriebsräte	n=3.458 – bei Rekrutierung 2007 n=3.147 – nach Erhebungswelle 2008 n=3.006 – nach Erhebungswelle 2009
Erhebungsmethode:	telefonisches Interview (CATI)
Pretest:	14. Dezember 2009 bis 15. Dezember 2009 Pretestumfang: n=50 Interviews
Haupterhebung:	
Feldzeit:	20. Januar 2010 bis 01. April 2010
Eingesetzte Adressen:	n=3.006 Panelteilnehmer
Erhebungsumfang:	n=1.984 auswertbare Interviews Interviewdauer: Ø 52,0 Minuten (ohne Intro)
Ausschöpfung:	bereinigte Bruttoausschöpfung: 68,8 Prozent
Panelpflege und Tracking:	Anschreiben vor Beginn der Haupterhebung Adress- und Telefonnummernrecherche nicht erreichbarer Betriebsräte im Feldverlauf
Feldmonitoring:	kontinuierliche Rücklaufstatistik
Datenaufbereitung und -lieferung:	SPSS-Datensätze für: – Pretestinterviews – Haupterhebung inkl. Gewichtung – Kontaktdaten Haupterhebung – Tabellenbände für Haupterhebung gewichtet und ungewichtet

2 Panelstichprobe

Die Panelstichprobe umfasste nach der ersten Erhebung bzw. nach der Rekrutierung des Panels in 2007 einen Adressbestand von 3.458 Betriebsräten. Inwieweit die Panelstichprobe Verzerrungen im Hinblick auf die Grundgesamtheit aufweist, wurde im Methodenbericht der Betriebsrätebefragung 2007 ausführlich dokumentiert. Zusammenfassend wurde festgestellt, dass die Panelstichprobe nur geringfügige Abweichungen von der Sollvorgabe aufweist. Lediglich bei kleineren Betrieben in den Wirtschaftsbereichen Baugewerbe, Handel und Verkehr und Nachrichten ist eine geringe Abweichung von der Sollvorgabe zu beobachten.

Tabelle 1 Panelstichprobe nach Wirtschaftsbereich und Größenklasse (Rekrutierungsstand 2007)

rekrutierte Teilnehmer Betriebsrätepanel								
Wirtschaftsbereich	Größenklassen							Total
	I	II	III	IV	V	VI	VII	
	20 bis 49	50 bis 99	100 bis 199	200 bis 499	500 bis 999	1.000 bis 1.999	2.000 und mehr	
Grundstoffe/Produktionsgüter	81	53	34	39	32	31	21	291
Investitions- und Gebrauchsgüter	303	56	42	37	32	27	33	530
Verbrauchsgüter	186	78	39	33	30	16	1	383
Baugewerbe	118	28	30	28	8			212
Handel (u. Reparatur)	378	104	59	38	40	15	2	636
Verkehr und Nachrichten	114	31	20	37	27	12	2	243
Kredit und Versicherungen	44	26	28	21	28	13	4	164
sonstige private und öffentliche Dienstleistungen	526	132	96	34	30	19	6	843
sonstige Branchen	22	28	32	37	26	9	2	156
Total	1.772	536	380	304	253	142	71	3.458

Mit dem Adressbestand der Panelteilnehmer stand ein ausreichend großer Pool zur Verfügung, mit dem in den Folgewellen jeweils 2.000 Interviews realisiert werden sollten.

Mit den Paneladressen wurden im Jahr 2008 und 2009 Wiederholungsbefragungen durchgeführt. Nach der Sonderbefragung im Jahr 2009 standen n=3.006 Paneladressen für die nächste Erhebungswelle zur Verfügung². Aufgrund der geringen Panelmortalität konnten im vierten Jahr nach dem Aufbau des Panels noch eine vergleichsweise hohe Anzahl an Paneladressen für eine weitere Befragung genutzt werden. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Anteile der eingesetzten Stichprobe der Erhebungswelle 2010 nach Wirtschaftsbereichen und Betriebsgrößenklasse. Da die Stichprobeninformationen aus dem Jahr 2007 stammen, sind abweichende Angaben der Betriebsgrößenklasse (z.B. durch Entlassungen, Neueinstellungen, Abspaltungen oder Fusionen seit dem Jahr 2007) bei der Befragung möglich.

Tabelle 2 Einsatzstichprobe 2010 nach Wirtschaftsbereichen und Betriebsgrößenklasse

Einsatzstichprobe Haupterhebung								
Wirtschaftsbereich	Größenklassen							Total
	I	II	III	IV	V	VI	VII	
	20 bis 49	50 bis 99	100 bis 199	200 bis 499	500 bis 999	1.000 bis 1.999	2.000 und mehr	
Grundstoffe/Produktionsgüter	74	48	30	38	32	31	21	274
Investitions- und Gebrauchsgüter	258	52	40	34	30	26	32	472
Verbrauchsgüter	163	67	32	31	30	14	1	338
Baugewerbe	95	25	26	25	8			179
Handel (u. Reparatur)	296	86	51	34	39	12	1	519
Verkehr und Nachrichten	92	27	17	32	23	11	2	204
Kredit und Versicherungen	39	24	28	20	26	9	4	150
sonstige private und öffentliche Dienstleistungen	454	114	82	31	28	16	6	731
sonstige Branchen	17	25	30	34	24	8	1	139
Total	1.488	468	336	279	240	127	68	3.006

² Nach Abschluss der Befragung im Jahr 2009 standen 3.010 Adressen für eine weitere Befragung zur Verfügung (vgl. WSI Betriebsrätebefragung 2009 – Sondererhebung „Beschäftigungssicherung“). Bis zum Feldstart 2010 haben jedoch vier Befragte nachträglich ihre Panelbereitschaft zurückzogen.

2.1 Panelpflege und Tracking

Zentral für den Erhalt einer Panelstichprobe ist es, gezielte Maßnahmen für die Panelpflege durchzuführen. Die Panelpflege verfolgt im Wesentlichen zwei Ziele: die Verstärkung der Teilnahmemotivation der Betriebe, und damit die Erhöhung der Ausschöpfungsquote der weiteren Wellen der Erhebung, sowie die Adressaktualisierung.

Aufgrund des kurzen Befragungsintervalls zur letzten Erhebung (kürzer als vier Monate) wurde keine gesonderte Panelpflege durchgeführt. Panelpflege und Tracking beschränkten sich auf Maßnahmen in der laufenden Erhebung.

Alle 3.006 Panelteilnehmer der Einsatzstichprobe wurden einige Tage vor Studienstart Ende Januar angeschrieben und über die Befragung informiert.

Weitere Trackingmaßnahmen wurden sukzessiv im Verlauf der Felderhebung vorgenommen. Paneladressen mit ungültigen Telefonnummern wurden anhand der Betriebsadresse im Internet recherchiert und anschließend erneut ins Telefonstudio gegeben.

Tabelle 3 Tracking im Feldverlauf – Ergebnis der Nachrecherche

Nachrecherche ungültiger Rufnummern		
Rechercheergebnis	Anz.	Prozent
neue Telefonnummern	466	87,1
unbekannt	69	12,9
Gesamt	535	100,0

Während des Feldverlaufs wurden zweimal (Mitte Februar und Anfang März) fehlerhafte oder nicht funktionierende Telefonnummern durch infas nachrecherchiert. Von den insgesamt n=535 recherchierten Rufnummern konnte in 87,1 Prozent der Fälle eine neue Telefonnummer identifiziert werden, die im Anschluss erneut ins Feld gegeben wurde.

Nach Abschluss der Studie waren trotz allem noch Adressen mit nicht funktionierenden Telefonnummern vorhanden. Eine genaue Aufstellung dazu findet sich in Kapitel 6. Dort sind auch Ausschöpfung und Ausfallquoten dokumentiert.

2.2 Panelteilnehmer und Befragungspersonen

Die Panelstichprobe der Betriebsräte ist im Sinne eines Betriebspanels zu verstehen, bei dem für die Panelteilnahme nicht die Person, sondern die Funktion als Betriebsrat ausschlaggebend ist. In einem solchen Panel sind Personenwechsel erlaubt. Hat bspw. der bisherige Panelteilnehmer seine Funktion bzw. sein Amt als Betriebsratsvorsitzender abgegeben, dann wird der Nachfolger befragt, und der Betrieb bleibt mit dem Betriebsrat in der Panelstichprobe erhalten.

Vor Beginn des eigentlichen Interviewgesprächs wurde vor diesem Hintergrund ein Kontaktfragebogen vorgeschaltet, mit dem zunächst die richtige Person bzw. der richtige Ansprechpartner im Betrieb identifiziert wurde. Neben dem Betriebsratsvorsitzenden konnte auch alternativ ein Stellvertreter oder ein anderes Betriebsratsmitglied das Interview geben. Die Inhalte des Kontaktfragebogens, sowie alle inhaltlichen Fragen sind im Fragebogen dokumentiert (vgl. Anhang). Der Fragebogen dient gleichfalls als Programmiervorlage für den elektronischen Fragebogen.

3 Erhebungsinstrument

Der Fragebogen wurde vom WSI entwickelt und beinhaltete unterschiedliche Fragenbereiche. In jeder Erhebungswelle wurden bislang einzelne Themenblöcke und Fragestellungen repliziert. Die Basis der Befragung 2010 bildeten der um einige Fragen gekürzte Fragebogen der ersten Panelerhebungswelle (2007) und eine Auswahl aus der Sonderbefragung 2009. Ergänzt wurden diese wiederholten Fragen durch einzelne neue Fragen und die zwei neuen Themenbereiche Vorruhestand und Altersvorsorge. In der folgenden Übersicht sind die Fragenbereiche ausgewiesen.

Abbildung 2 Themenbereiche des Fragebogens 2010

Themenbereiche des Fragebogens		
Bereich	Themenschwerpunkt	Aus Befragung (Schwerpunkt)
A.	Allgemeine Angaben	2007
B.	Wiederholfragen WSI BR-Befragung 2009 "Beschäftigungssicherung": Betriebslage, Rückblick, Vorschau	2009
C.	Wiederholungsfragen Beschäftigungssicherung: Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung	2009
D.	Älterwerden im Erwerbsleben	2007
E.	Vorruhestand	neue Fragen
F.	Betriebliche Altersvorsorge	neue Fragen
G.	Arbeitszeit	2007
H.	Lohn, Gehalt, Entgelt	2007 und neue Fragen
I.	Tarifbindung	2007
J.	Betriebliche Probleme	2007 und neue Fragen
K.	Betriebsrat, Belegschaft, Arbeitgeber, Gewerkschaft	2007 und neue Fragen
L.	Größe, Struktur und Organisation des Betriebsrats	2007
M.	Fragen zur Person und Adressabgleich	2007, 2009 und neue Fragen

Dem eigentlichen Fragebogen war ein Kontaktfragebogen vorgeschaltet, mit dem zunächst der Panelteilnehmer identifiziert und seine Funktion verifiziert wurde. Die Notwendigkeit dieses Vorgehens wurde bereits in Abschnitt 2.2 erläutert. Der Zugang zur Befragung wurde über die namentlich bekannten Teilnehmer der letzten Befragungswellen gesucht. Im Kontaktverlauf konnte die Befragungsperson durchaus wechseln, wenn sich bspw. herausstellte, dass der bisher amtierende Betriebsratsvorsitzende seine Funktion an eine andere Person abgegeben hatte sowie Zeit- oder andere Gründe dafür sprachen, dass diesmal ein anderes Betriebsratsmitglied das Interview gibt.

3.1 CATI-Fragebogen

Bei CATI-Erhebungen wird der Fragebogen als computergestütztes Instrument für den Interviewer über die Befragungssoftware eingespielt. Sämtliche Fragentexte und Antwortskalen werden auf dem Bildschirm während des Interviews eingeblendet und müssen der Zielperson durch den Interviewer vorgelesen werden. Interviewerhinweise erscheinen für den Interviewer zusätzlich und dienen der Unterstützung bzw. dem Hinweis auf erlaubte Erläuterungen bei Nachfragen.

Filteranweisungen werden im Programm hinterlegt und regeln die Steuerung durch den Fragebogen, so dass der Interviewer davon entlastet ist. Dies war insbesondere für den Einsatz der einzelnen Module eine notwendige und hilfreiche Option.

Der Fragebogen für die Haupterhebung wurde im ersten Schritt als Word-Dokument mit allen Programmieranweisungen zwischen WSI und infas abgestimmt (im Anhang als Dokument enthalten) und dann zur endgültigen Programmierung übergeben. Die technische Umsetzung der Fragen orientierte sich dabei sowohl an den infas-Standards als auch an den vorhandenen Umsetzungserfahrungen seit 2005.

Der programmierte Fragebogen wurde in einem Pretest getestet (vgl. Kapitel 4) und vor der Haupterhebung nochmals überarbeitet. Die Programmierung des Fragebogens übernahm infas.

3.2 Interviewdauer

Die Interviewdauer kann bei telefonischen Befragungen exakt gemessen werden. Dazu werden innerhalb des Fragenprogramms Zeitstempel abgelegt, die anschließend ausgewertet werden können. Über die Positionierung der Zeitstempel können dadurch auch Zeiten für einzelne Fragenbereiche bzw. Themenblöcke gemessen werden. Die Detailauswertungen der Zeitstempel für einzelne Fragenbereiche wurden im Rahmen des Pretests analysiert, um eventuelle Optimierungs- und Kürzungsbedarfe zu identifizieren.

Über alle Betriebsratsinterviews der Haupterhebung ergibt sich eine durchschnittliche Dauer von 52 Minuten. Damit lag die tatsächliche Interviewlänge etwas über der veranschlagten Dauer von durchschnittlich 50 Minuten.

Da sich in der Sonderbefragung 2009 zeigte, dass ein Filter zur Frage nach der betrieblichen Nutzung von Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung nicht korrekt gesetzt wurde, sind die Fragen in der Hauptbefragung 2010 erneut erhoben worden. Die Durchschnittsdauer dieser Fragen wird in der folgenden Tabelle gesondert ausgewiesen.

Tabelle 4 Durchschnittliche Interviewdauer (in Minuten) – Haupterhebung

durchschnittliche Interviewdauer - Hauptstudie		
	Gesamt ohne nacherhobene Fragen	erneut erhobene Fragen
	<i>Min.</i>	<i>Min.</i>
Minimum	8,1	0,1
Maximum	138,5	5,5
Mittelwert	52,0	0,9
Standardabweichung	13,1	0,5
Anz. Interviews	1890*	913*

* Unterbrochene Interviews, welche zu einem späteren Zeitpunkt fortgeführt wurden, konnten aus technischen Gründen nicht in die Auswertung mit einbezogen werden.

4 Pretest

Der Fragebogen der Haupterhebung wurde zunächst im Rahmen eines Pretests genauer überprüft. Mit Blick auf die neuen Themenblöcke Vorruhestand und betriebliche Altersvorsorge und die in bestehende Themenblöcke integrierten neuen Fragen sollte mit dem Pretest nicht nur ein Instrumententest erfolgen. Neben einer Prüfung auf Verständlichkeit der neuen Fragen und der korrekten Filterführung lag ein besonderer Fokus auf der Sukzession der Themenblöcke, um den Mix aus zwei Befragungswellen und neu gestellten Fragen auf ihre inhaltliche Stringenz hin zu überprüfen.

Im Pretest wurde zudem die Interviewdauer geprüft. Die Dauer lag bei den Pretestinterviews mit durchschnittlich 58,7 Minuten (inklusive Intro) deutlich über dem geplanten Rahmen³. Um die abgezielte Nettobefragungszeit (d.h. ohne Dauer der Kontaktaufnahme) von durchschnittlich 50 Minuten erreichen zu können, wurden in Abstimmung mit dem WSI leichte Kürzungen im Fragebogen vorgenommen. Zugleich wurde aufgrund von Übungseffekten in der Interviewdurchführung mit einer Zeiteinsparung gerechnet. Die folgende Grafik zeigt die durchschnittliche Interviewdauer des Pretests inklusive Intro.

³ Für die Hauptbefragung wurde ein weiterer Zeitstempel eingefügt, welcher die Länge des Intro maß. Das Intro zur Kontaktaufnahme und Klärung des Gesprächspartners dauerte in der Haupterhebung durchschnittlich 5,08 Minuten. Für die Auswertung der Interviewdauer der Haupterhebung sind die reinen Interviewdauern ohne Intro angegeben.

Tabelle 5 Durchschnittliche Interviewdauer im Pretest

durchschnittliche Interviewdauer - Pretest		
	Gesamt ohne nacherhobene Fragen	Nacherhobene Fragen
	<i>Min.</i>	<i>Min.</i>
Minimum	38,6	0,0
Maximum	88,5	2,4
Mittelwert	58,7	0,4
Standardabweichung	11,2	0,6
Anz. Interviews	50	50

Die Pretestinterviews mit n=50 Betriebsräten wurden am 14. und 15. Dezember 2009⁴ durchgeführt. Die Pretestergebnisse wurden als SPSS-Datensatz an das WSI übergeben.

Für den Pretest wurde keine gesonderte Stichprobe gezogen. Es konnte die Stichprobe der letzten Betriebsrätebefragung aus 2005 genutzt werden. Vorteil war, dass diese Adressen bereits im Hinblick auf die Existenz eines Betriebsrats qualifiziert und die Betriebsräte nicht im aktuellen Panel enthalten waren. Aus n=1.915 panelbereiten Betriebsräten der Erhebung 2005 wurde unter Berücksichtigung der Verteilung von Wirtschaftszweig und Beschäftigungsklasse eine Einsatzstichprobe von n=250 gezogen. Dabei wurden nur solche Betriebsräte berücksichtigt, die im Rahmen der Sonderbefragung 2009 nicht bereits im Pretest befragt worden waren. Alle Betriebsräte der Preteststichprobe wurden vorab angeschrieben und über die geplanten Interviewgespräche informiert.

Der Pretest wurde von einem kleinen Interviewerteam durchgeführt, das bereits über Erfahrungen aus den letzten WSI-Betriebsrätebefragungen verfügte. Die Interviewer wurden vor Pretestbeginn in die Studieninhalte, die Ziele des Pretests und den Fragebogen eingewiesen. Die Gespräche wurden jeweils an beiden Tagen vom infas-Projektteam und an einem Tag von Vertretern des WSI mitgehört, um einen unmittelbaren Eindruck über die Interviewsituation und die spontanen Reaktionen der Befragten zu erhalten. Die Interviewer waren angehalten, Auffälligkeiten im Fragebogen oder Schwierigkeiten im Interview zu notieren. Diese Notizen wurden an die Projektleitung weitergereicht.

Aufgrund von einigen Auffälligkeiten im Pretest wurde der Fragebogen an einigen Stellen modifiziert. Die Änderungen wurden in enger Abstimmung zwischen infas und dem WSI vorgenommen.

⁴ Ursprünglich war der Pretest für drei Tage angelegt. Aufgrund der guten Erreichbarkeit und Teilnahmebereitschaft der Betriebsräte konnte der Pretest schon einen Tag früher als geplant abgeschlossen werden. Bereits nach zwei Pretesttagen wurde das Ziel von n=50 Pretestinterviews erreicht.

5 Feldverlauf und -steuerung

Die telefonische Durchführung der Interviews ermöglicht während des gesamten Feldverlaufs eine hohe und zeitnahe Transparenz der Prozesse. Zentrales Instrument ist auch hier, wie bei allen infas-Studien, die Führung einer Kontaktprotokolldatei, in der die Kontakte und der Bearbeitungsstatus für jede Adresse gespeichert werden. Im CATI-Feld erfolgt die Datenablage dieser Informationen unmittelbar über die Software, die im Telefonstudio eingesetzt und in der die gesamte Stichprobe verwaltet wird. Die Analysen der Kontaktprotokolldateien erlauben eine kontinuierliche Bewertung des Feldstands und liefern damit Daten für die Steuerung des Adresseinsatzes. Der Stand der Adressbearbeitung wurde kontinuierlich an die Projektleitung beim WSI übermittelt.

5.1 Feldzeit und Adresseinsatz der Stichprobe

Alle Betriebsräte wurden mindestens eine Woche vor Befragungsbeginn mittels eines postalischen Anschreibens über Inhalt und Zeitraum der geplanten Befragung informiert. Um zeitliche Überschneidungen zwischen den Betriebsratswahlen und der Befragung möglichst gering zu halten, wurde ein möglichst früher Beginn des Hauptfeldes im Jahr 2010 anvisiert. Die telefonischen Befragungen für die Haupterhebung der Betriebsräte erfolgten in der Zeit vom 20. Januar bis zum 1. April 2010. Aufgrund der zeitlichen Überschneidung mit den Betriebsratswahlen war es möglich, dass je nach Wahltermin in den Betrieben nicht nur die bisher amtierenden Betriebsräte, sondern auch schon neu gewählte Betriebsräte bei der Befragung berücksichtigt wurden.

Es wurden alle 3.006 Betriebsratsadressen in einer Tranche angeschrieben und möglichst zügig telefonisch kontaktiert⁵. Die bisherigen Erfahrungen mit Befragungen von Betriebsräten zeigen, dass den Betriebsräten ein möglichst langer Zeitraum für Interviewtermine eingeräumt werden sollte, da der Gesprächspartner ein ausreichend großes Zeitfenster für das 50-minütige Interview benötigt. Um ein Interview in dieser Länge während der Arbeitszeit einplanen zu können, ist in den meisten Fällen ein Vorlauf von mehreren Tagen oder Wochen notwendig. Die vorgesehene Feldzeit von rund zehn Wochen reichte nicht aus, um das Ziel von n=2.000 Interviews zu erreichen⁶. Nach Absprache mit dem WSI sollte die Feldzeit diesmal jedoch nicht verlängert werden, da dem WSI zeitnah an der Vorlage von Ergebnissen gelegen war.

⁵ Bereits am 25.01.2010 waren alle Adressen mindestens einmal angewählt.

⁶ Bei Feldende lagen 1.984 realisierte Interviews vor.

5.2 Interviewereinsatz und Qualitätssicherung

Im Hinblick auf den Interviewereinsatz und die Qualitätssicherung haben telefonische Erhebungen gegenüber Face-to-Face-Befragungen einen erheblichen Vorteil. Die zentrale Organisation vor Ort ermöglicht:

- die flexible Durchführung und Organisation von Schulungen;
- die variable Steuerung und Verteilung des Interviewereinsatzes auf die Wochentage und Tageszeiten;
- die kontinuierliche und zeitnahe Nachschulung auf Basis erster, empirischer Ergebnisse.

5.2.1 Interviewerschulungen

Die Interviewerschulungen wurden zentral in den Schulungsräumlichkeiten des infas-Telefonstudios durchgeführt. Zu Feldbeginn der Befragung wurden insgesamt 112 Interviewer an drei Schulungsterminen (20., 21. und 22. Januar 2010) in die Studieninhalte, die Zielpersonenauswahl und den Fragebogen eingewiesen. Von diesen 112 Interviewern wurden sechs Interviewer aus Qualitätsgründen aus der Studie genommen, so dass insgesamt 106 Interviewer aktiv auf der Studie telefoniert haben.

In der Regel werden bei der Betriebsrätebefragung Interviewer eingesetzt, die bereits Erfahrungen aus den letzten Projekten für das WSI gesammelt hatten und bei den Qualitätskennziffern gute Noten aufweisen konnten (s. dazu Erläuterungen im Abschnitt 5.2.3: Supervision und Qualitätssicherung). Mit 61 Interviewern sind über die Hälfte aller Interviewer „Experten“ im Hinblick auf ihren Einsatz bei den bisherigen Betriebs- und Personalrätebefragungen der letzten Jahre. Sämtliche eingesetzten Interviewer haben Erfahrungen in der Durchführung von Business-to-Business-Interviews.

Alle infas-Telefoninterviewer sind hinreichend geschult im Umgang mit der CATI-Software und den Anforderungen an eine sozialwissenschaftliche Befragungstechnik. Ziel der studienspezifischen Einweisungen ist es, die Studienziele und -inhalte zu vermitteln. Neben einer allgemeinen Einleitung zu Auftraggeber und Sinn und Zweck der Studie wurde in den Schulungsveranstaltungen der Fokus auf das Screening und die Auswahl der richtigen Zielperson sowie die Handhabung im Umgang mit den Faktfragen gelegt. Insbesondere das Erfragen und Erfassen von offenen Zahlenangaben erfordert Konzentration bei den Interviewern. In Rollenspielen wurden das Handling des Fragebogens und der Umgang mit bestimmten Befragungssituationen geübt. Eine solche Schulungsveranstaltung beanspruchte ungefähr zwei Stunden und wurde von der Projektleitung selbst mit den Supervisoren durchgeführt. Durch eine intensive Mitarbeit in der Testphase des Erhebungsinstruments sind die Supervisoren bei infas eng in das Projektteam eingebunden und mit allen Besonderheiten der Studie vertraut.

5.2.2 Interviewereinsatz

Alle 106 Interviewer waren erfolgreich und konnten mindestens ein Interview realisieren. Im Durchschnitt entfallen damit 19 Interviews auf jeden Interviewer. Neun Interviewer wurden sowohl im Pretest als auch in der Haupterhebung eingesetzt.

Tabelle 6 Statistische Kennwerte: Verteilung Interviews pro Interviewer

Interviews pro Interviewer	
	Haupterhebung
	Anz.
Minimum	1
Maximum	79
Mittelwert	18,7
Standardabweichung	16,9
eingesetzte Interviewer	106

Fast ein Viertel der Interviewer konnte im Feldverlauf bis zu fünf Interviews realisieren. Demgegenüber stehen acht Prozent der Interviewer, die mehr als 40 Interviews realisiert haben. 20 Prozent der Interviewer haben zwischen sechs und zehn Interviews, weitere 18 Prozent zwischen elf und 20 Interviews und 31 Prozent zwischen 21 und 40 Interviews geführt.

Tabelle 7 Anzahl Interviews (gruppiert) pro Interviewer

Interviews pro Interviewer		
	Haupterhebung	
	abs.	Prozent
1-5 Interviews	25	23,6
6-10 Interviews	21	19,8
11-20 Interviews	19	17,9
21-40 Interviews	33	31,1
über 40 Interviews	8	7,5
Gesamt	106	100,0

Der eingesetzte Interviewerstab bestand zu gleicher Anzahl aus Frauen und Männern. Alle Altersgruppen waren im Interviewerstab vertreten. In der Altersverteilung zeigt sich, dass die Gruppe der 25- bis 34-Jährigen mit 34 Prozent am stärksten besetzt ist. Insgesamt sind annähernd die Hälfte der Interviewer bis 34 Jahre alt (44,4 Prozent), und zehn Prozent der Interviewer sind älter als 64 Jahre.

Tabelle 8 Verteilung soziodemografischer Merkmale des eingesetzten Interviewerstabs

Interviewermerkmale		
Geschlecht	<i>abs.</i>	<i>Prozent</i>
männlich	53	50,0
weiblich	53	50,0
Alter		
unter 25 Jahre	11	10,4
25 bis 34 Jahre	36	34,0
35 bis 44 Jahre	15	14,2
45 bis 54 Jahre	19	17,9
55 bis 64 Jahre	14	13,2
über 64 Jahre	11	10,4
Gesamt	106	100,0

5.2.3 Supervision und Qualitätssicherung

Die kontinuierliche Qualitätskontrolle im Telefonstudio gehört zu den wesentlichen Aufgaben der Supervision. Sie wird durch die technische Ausstattung im Telefonstudio ermöglicht und beinhaltet im Wesentlichen folgende Punkte:

- Die Kontrolle durch Mithören der Interviews direkt im Telefonstudio und Überprüfung der Eingaben durch Beobachtung auf der Supervisionsmaske (Übernahme der Interviewermonitoranzeigen auf den Supervisionsarbeitsplatz).
- Die Durchführung von Einzelgesprächen oder Nachschulungen mit allen Interviewern hinsichtlich studienspezifischer Probleme.
- Die Durchführung von Einzel- und Gruppengesprächen oder auch Nachschulungen direkt im Anschluss an das Interview bei Rückmeldungen von Problemen.
- Ein direktes Eingreifen in das Interview bei beobachteten Fehlern bzw. Zuordnungsschwierigkeiten, die zu Fehlsteuerungen und Lücken zu führen drohen.

Jeder Interviewer wird innerhalb des Feldeinsatzes kontinuierlich über den gesamten Feldverlauf – und insbesondere während der Anfangsphase – supervisiert. Die Supervision fertigt für jeden Interviewer Protokolle an, deren Auswertung in die abschließende Beurteilung des Interviewers und damit in den leistungsabhängigen Bestandteil seines Honorars einfließt.

Alle eingesetzten Interviewer der Betriebsrätebefragung wurden kontinuierlich supervisiert. Fehlverhalten wurde unmittelbar an die Interviewer zurückgemeldet. In Einzelfällen musste die Behandlung von Sonderfällen, die sich aus der Befragungssituation ergaben, durch Rückfrage bei der Projektleitung geklärt werden.

Neben der Supervision im Telefonstudio werden bei infas täglich Qualitätskennziffern über alle eingesetzten Interviewer einer Mitarbeiterin, die ausschließlich mit der Qualitätssicherung betraut ist, zur Verfügung gestellt. Die Kennziffern beinhalten u.a. die durchschnittliche Interviewdauer, die Bruttokontaktzeit, die Ausschöpfung sowie Quoten für neutrale Ausfälle und Teilnahmeverweigerer. Dabei erfolgt ein internes Benchmarking, bei dem der einzelne Interviewer am jeweiligen Studiendurchschnitt gemessen wird. Hinweise auf über- oder unterdurchschnittliche Leistungen einzelner Interviewer wurden bei der WSI-Studie den Supervisoren zurückgemeldet. Über evtl. Nachschulungen oder die Beendigung des weiteren Einsatzes wurde gemeinsam mit den Supervisoren entschieden.

6 Ausschöpfung und Ausfallquoten

6.1 Stichprobenausschöpfung

Tabelle 9 Ausschöpfungsverteilung der Einsatzstichprobe für Haupterhebung 2010

		Bearbeitungsstatus der Paneladressen			
		Haupterhebung			
		abs.	Prozent		
		Bruttostichprobe	3.006	100,0	
neutrale Ausfälle		Firma liquidiert/Konkurs/existiert nicht mehr	13	0,4	
		kein Anschluss unter dieser Nummer	31	1,0	
		falsche Telefonnummer	14	0,5	
		Fax/Modem	2	0,1	
		es gibt keinen Betriebsrat mehr	32	1,1	
		bereits befragt	26	0,9	
		neutrale Ausfälle insgesamt	118	3,9	
		Bereinigte Bruttostichprobe	2.888	100,0	
Systematische Ausfälle	Verweigerungen	ZP* in Feldzeit nicht zu erreichen	357	12,4	
		Kontakt zu ZP* verhindert	22	0,8	
		ZP* lt. Auskunft Dritter nicht bereit	14	0,5	
		sofort aufgelegt	4	0,1	
		Betrieb verweigert jegliche Auskunft	12	0,4	
		ZP* verweigert: krank	11	0,4	
		ZP* verweigert: kein Interesse	44	1,5	
		ZP* verweigert: Thema	3	0,1	
		ZP* verweigert: keine Zeit	279	9,7	
		ZP* verweigert: nicht am Telefon	18	0,6	
		ZP* verweigert: zu viele Umfragen	1	0,0	
		ZP* verweigert: Datenschutzgründe	6	0,2	
		ZP* verweigert: Länge des Interviews	44	1,5	
		ZP* darf nicht teilnehmen: untersagt	6	0,2	
		ZP* verweigert: grundsätzlich aus dem Panel löschen	80	2,8	
			Systematische Ausfälle - gesamt	901	31,2
		Realisierte Interviews		Realisierte Interviews gesamt	1.987
	davon:				
	Interview durchgeführt		1.984	68,7	
	Interview abgebrochen	3	0,1		
		Ausschöpfung bereinigte Bruttostichprobe		68,8	

*ZP=Zielperson/Betriebsrat

Im Rahmen der Betriebsrätebefragung 2010 konnten 1.984 CATI-Interviews realisiert werden. Die Ausfälle aufgrund von Adressproblemen sind mit vier Prozent recht gering. Die vorgenommenen Trackingmaßnahmen (vgl. Abschnitt 2.1) waren meist erfolgreich, und die Ausfälle aufgrund fehlerhafter Adresse konnten auf einem geringen Niveau gehalten werden. In 80 Fällen liegt eine grundsätzliche Teilnahmeverweigerung vor, so dass diese Fälle aus dem Pool der panelbereiten Betriebsräte entfernt werden.

Die Ausschöpfungsquote der bereinigten Bruttostichprobe ist mit 69 Prozent im Vergleich zu vorangegangenen Betriebsrätebefragungen geringer. Ein Vergleich mit der Betriebsrätebefragung aus dem Jahr 2008, die ebenfalls durchschnittlich länger als 50 Minuten dauerte, liegt der Anteil neutraler Ausfälle bei der Befragung 2010 zwar um 1,3 Prozentpunkte niedriger (vgl. Tabelle 10). Die systematischen Ausfälle sind jedoch um 5,8 Prozentpunkte höher. Der letztgenannte Umstand schlägt sich direkt auf die Stichprobenausschöpfung nieder.

Tabelle 10 Studienvergleich der Stichprobenausschöpfung

Studienvergleich*				
	durchschnittliche Interviewdauer	Neutrale Ausfälle	Systematische Ausfälle	Bereinigte Bruttorauschöpfung
	Min.	in Prozent	in Prozent	in Prozent
Hauptbefragung 2008	57,7	5,2	25,4	74,6
Betriebsrätebefragung 2010	52,0	3,9	31,2	68,8

* Im Studienvergleich wird die Sonderbefragung 2009 aufgrund der unterdurchschnittlichen Interviewdauer von 24,6 Minuten nicht mitberücksichtigt.

Die Mehrzahl der Ausfallgründe liegt 2010 auf einem sehr niedrigen Niveau von weniger als einem Prozent. Es gibt neben den grundsätzlichen Verweigerungen lediglich zwei Status, die auffallend häufig vorkommen: „in Feldzeit nicht zu erreichen“ mit zwölf Prozent und „Teilnahmeverweigerung: keine Zeit“ mit zehn Prozent. Der direkte Vergleich dieser beiden Ausfallcodes (vgl. Tabelle 11) zeigt, dass es einen deutlichen Unterschied zwischen den Befragungswellen 2008 und 2010 gibt.

Zum einen ist der Anteil der Betriebsräte, welche in der Feldzeit nicht zu erreichen waren, deutlich von 5,3 Prozent (2008) auf 12,4 Prozent (2010) angestiegen. Gleichfalls ist der Anteil jener, die angeben, dass sie aus zeitlichen Gründen nicht teilnehmen können/möchten von 7,6 auf 9,7 gestiegen. Die Interviewlänge ist im ähnlichen Umfang als Hinderungsgrund für eine Teilnahme genannt worden (vgl. Tabelle 11). Die Analyse der offenen Einträge der Interviewer zu den genannten Rücklaufcodes zeigt, dass ein Teil der angegebenen zeitlichen Engpässe auf die Betriebsratswahlen zurückzuführen sind. Andere Nennungen deuten darauf hin, dass der amtierende Betriebsrat das Interview nicht mehr kurz vor der Wahl eines neuen Betriebsrats geben wollte. Eine Feldzeitverlängerung hätte sicherlich positive Auswirkungen auf die Ausschöpfung gehabt.

Tabelle 11 Ausgewählte Ausfallcodes bei systematischen Ausfällen

Ausgewählte Ausfallcodes bei Systematischen Ausfällen		
	Hauptbefragung 2008	Betriebsräte- befragung 2010
	<i>in Prozent</i>	<i>in Prozent</i>
ZP* in Feldzeit nicht zu erreichen	5,3	12,4
ZP* verweigert: keine Zeit	7,6	9,7
ZP* verweigert: Länge des Interview	1,7	1,5

*ZP=Zielperson/Betriebsrat

6.2 Ausschöpfung nach Betriebsgrößenklassen

Letztlich wurden bei der Betriebsrätebefragung 2010 insgesamt 1.984 vollständige Interviews realisiert. Vergleicht man die Ausschöpfung differenziert nach Betriebsgrößenklassen, so wird deutlich, dass gerade Betriebsräte aus kleineren Betrieben (bis unter 200 Beschäftigte) häufiger ihre Teilnahme verweigern als Betriebsräte aus größeren Betrieben (vgl. Tabelle 12). Ein Tatbestand, der ebenso in den vergangenen Befragungswellen beobachtet wurde. Es ist zu vermuten, dass dieser Befund einher geht mit dem Zeitaufwand für das Interview. In größeren Betrieben sind die Betriebsräte oftmals freigestellt und haben eher Zeit, an einer Befragung teilzunehmen⁷. Es wird zudem jedoch deutlich, dass in allen Betriebsgrößenklassen die Zahl der systematischen Ausfälle in einem ähnlichen Umfang angestiegen ist.

Tabelle 12 Verteilung Bearbeitungs-codes gruppiert nach Größenklassen der Beschäftigten

		Ausschöpfung Bruttostichprobe							
		neutrale Ausfälle		systematische Ausfälle*		erfolgreiche Interviews		Gesamt	
		<i>abs.</i>	<i>Prozent</i>	<i>abs.</i>	<i>Prozent</i>	<i>abs.</i>	<i>Prozent</i>	<i>abs.</i>	<i>Prozent</i>
Haupterhebung	<i>Zeilenprozente</i>								
	20 bis 49 Besch.	78	5,2	491	33,0	919	61,8	1.488	100,0
	50 bis 99 Besch.	18	3,8	146	31,2	304	65,0	468	100,0
	100 bis 199 Besch.	7	2,1	113	33,6	216	64,3	336	100,0
	200 bis 499 Besch.	6	2,2	69	24,7	204	73,1	279	100,0
	500 bis 999 Besch.	9	3,8	48	20,0	183	76,3	240	100,0
	1.000 bis 1.999 Besch.		0,0	24	18,9	103	81,1	127	100,0
	2.000 und mehr Besch.		0,0	13	19,1	55	80,9	68	100,0
	Gesamt	118	3,9	904	30,1	1.984	66,0	3.006	100,0

* inkl. abgebrochene Interviews

⁷ Der Befund zeigt sich weitestgehend auch in der weiteren Differenzierung nach Wirtschaftsbereich und Größenklassen. Die Übersicht dazu ist im Anhang dargestellt.

Der Zeitaspekt spielt auch beim Kontaktierungsaufwand eine Rolle. Es konnten trotz mehrfacher Kontaktbemühungen 12,4 Prozent der Betriebsräte in der Haupterhebung bis zum Ende der Feldzeit nicht erreicht werden (vgl. Abschnitt 6.1)⁸. In dieser Gruppe sind vor allem Betriebsräte mit mehrfachen Terminverschiebungen enthalten, sowie ebenfalls vereinzelte Betriebsräte, die explizit angeben, aufgrund der Betriebsratswahlen erst nach Feldende Zeit für eine Befragung zu haben.

6.3 Kontakthäufigkeit pro Adresse

Ziel der Stichprobenbearbeitung muss es sein, die Adressen kontinuierlich über die gesamte Feldzeit zu bearbeiten. In einer Panelbefragung sollte darüber hinaus am Ende für jeden Panelteilnehmer ein Kontaktresultat vorliegen.

Die Adressen werden im Telefonfeld in der Regel so lange bearbeitet, bis ein endgültiger Bearbeitungsstatus feststeht. Ohne ein Limit für die Adresse wird jede Zielperson so oft kontaktiert, bis ein Interview realisiert ist oder ein endgültiger Adressstatus, der den Ausfall dieser Adresse bedeutet, vorliegt. Darüber hinaus sind flexible und zeitlich langfristige Modi der Terminabsprache vorgesehen („festen Termin vereinbaren“; „vagen Termin vereinbaren“). Wie bereits unter Abschnitt 6.2 beschrieben, lagen am Ende der Feldzeit immer noch eine Reihe Adressen ohne endgültige Status vor, obwohl die Adressen kontinuierlich bearbeitet wurden. Die durchschnittliche Kontaktzahl für die Befragung 2010 liegt bei einem Mittelwert von 15,7 Anrufen. Im Maximum erfolgten bis zu 121 Anrufe, bevor die Adresse nicht weiter bearbeitet wurde. Es waren durchschnittlich 10,8 Kontakte notwendig, um ein Interview führen zu können. In einem Fall waren sogar 109 Kontaktversuche notwendig, bis das Interview realisiert werden konnte.

Der Vergleich der Kontaktzahl zwischen der eingesetzten Stichprobe und den abgeschlossenen Interviews macht die intensiven Bemühungen deutlich, die erforderlich sind, um ein Interview realisieren zu können. Vergleicht man die Kontaktintensität 2010 mit der Befragung 2008, so wird weiter deutlich, dass die Kontaktintensität (besonders unter Berücksichtigung der kürzeren Feldzeit) in der Erhebung 2010 zugenommen hat.

⁸ Die Kontaktanzahl hatte keine Begrenzung und war nach oben hin offen.

Tabelle 13 Statistische Kennwerte Kontaktanzahl für Haupterhebung

durchschnittliche Kontaktzahl - Haupterhebung			
	Stichprobe 2008 Gesamt	Stichprobe 2010 Gesamt	abgeschlossene Interviews 2010
	<i>Anz.</i>	<i>Anz.</i>	<i>Anz.</i>
Minimum	1,0	1,0	1,0
Maximum	99,0	121,0	109,0
Mittelwert	13,7	15,7	10,8
Standardabweichung	16,0	22,4	13,0
Anz. Adressen	2.422	3.006	1.984

7 Panelbestand und Panelmortalität

Zentral für den Erhalt eines Panels ist der Panelbestand, der nach den jeweiligen Wiederholungswellen zur Verfügung steht. In der Regel schrumpft ein Panel nach jedem Einsatz. Das Panel ist mit 3.458 Betriebsräten gestartet und hat jetzt nach der vierten Welle 2.881 Paneladressen im Bestand (83 Prozent). Die Panelmortalität ist weiterhin ausgesprochen gering.

Die Entwicklung des Panelbestands über die jeweiligen Wiederholungsbefragungen der Betriebsräte kann nach vier Gruppen unterschieden werden. Dies sind zum einen die Fälle, die nicht mehr weiter im Panelbestand geführt werden können, weil sie nicht mehr zur Zielgruppe gehören oder ihre Panelbereitschaft zurückgezogen haben. Beide Gruppen zusammen haben in der aktuellen Erhebung einen Anteil von 4,2 Prozent. Die Anzahl dieser Gruppe ist im Vergleich zur letzten Welle (4,4 Prozent) nahezu konstant niedrig geblieben. Auf der anderen Seite gehören die Fälle weiterhin zum Panelbestand, die an der aktuellen Befragung nicht teilnehmen wollten oder konnten und solche, die interviewt wurden.

In der aktuellen Erhebungswelle ist zudem aus dem bereits in Kapitel 6 genannten Gründen eine geringere Realisierungsquote gegenüber der letzten Erhebungswelle zu beobachten. Während in der zweiten Welle insgesamt 73,8 Prozent der Befragten interviewt werden konnten, sind es in der vierten Welle 66,0 Prozent bezogen auf die Einsatzstichprobe von n=3.006 Adressen. Vermutlich hätten bei einer längeren Feldzeit mehr Interviews realisiert werden können. Wenn die geringere Beteiligungsquote im Vergleich zu den vorangegangenen Wellen in erster Linie oder zumindest zu einem großen Anteil durch die Feldzeit begründet ist, dann dürfte die geringere Teilnahmebereitschaft nur von temporärer Natur sein.

Tabelle 14 Anteile Panelbearbeitungsstatus: Vergleich der zweiten, dritten und vierten Wiederholungsbefragung

	Panelergebnis					
	Welle 2		Welle 3*		Welle 4	
weiterhin im Panel, in Welle interviewt	2.595	75,0	2.322	73,8	1.984	66,0
weiterhin im Panel, in Welle nicht realisiert	552	16,0	684	21,7	897	29,8
Panelausfall, nicht mehr in Zielgruppe	157	4,5	77	2,4	45	1,5
Panelausfall, Weiterbefragung verweigert	154	4,5	64	2,0	80	2,7
Paneladressen	3.458	100,0	3.147	100,0	3.006	100,0

* Zwei Befragte mit welchen in Welle 3 ein Interview realisiert wurde, haben nachträglich Ihre Panelbereitschaft zurückgezogen und wurden zur Gruppe "Panelausfall, Weiterbefragung verweigert" hinzugebucht. Bei weitere drei Kontakten (welche in Welle 3 nicht befragt werden konnten, stellte sich vor Feldstart der vierten Welle heraus, dass sie nicht mehr zur Zielgruppe gehören.

Das Betriebsrätepanel umfasst nun nach der vierten Welle 2.881 Betriebsräte, was 83 Prozent der Ausgangsbasis von 2007 (n=3.458) entspricht.

Der Anteil der Panelausfälle mit insgesamt 4,2 Prozent fällt für die vierte Wiederholungswelle nicht erheblich aus und übertrifft die Ausgangsüberlegungen für den Aufbau und die Unterhaltung des Betriebsrätepanels. Auch wenn die Panelmortalität vergleichsweise gering ist, müssen mögliche Selektivitäten, die sich durch den Ausfall eines Teils der ursprünglich eingesetzten Adressen möglicherweise ergeben, geprüft und beachtet werden (vgl. Abschnitt 8.3).

Immerhin konnten aus der Gruppe der Nichtteilnehmer der letzten Erhebungswelle noch 36,1 Prozent der Personen in der aktuellen Erhebungswelle befragt werden. Dies belegt, dass die temporäre Nichtteilnahme in einer Erhebungswelle nicht unbedingt zur endgültigen Absage im Panel führt. Dieser Umstand konnte bereits in der vorangegangenen Welle gezeigt werden (vgl. Betriebsrätebefragung 2009). Nur 6,7 Prozent der Nichtteilnehmer aus Welle 3 haben in Welle 4 ihre Panelbereitschaft endgültig zurückgezogen. Es sind überwiegend die zeitlichen Aspekte, welche die Betriebsräte erneut als Grund für die Nichtteilnahme an der aktuellen Erhebungswelle anführen (keine Zeit: 13,3 Prozent; in Feldzeit nicht zu erreichen: 18,6 Prozent).

Auf der anderen Seite zeigt sich, dass auch in der Gruppe der Teilnehmer von Welle 3 Ausfälle in der vierten Erhebungswelle möglich sind⁹. 74,8 Prozent der Betriebsräte, die auch an Welle 3 teilgenommen haben, konnten in der vierten Welle erneut befragt werden. Nur ein geringer Teil von 1,5 Prozent ist zu einer weiteren Teilnahme im Panel nicht mehr bereit. Bei den systematischen Ausfällen der aktuellen Erhebungswelle überwiegen für diese Gruppe auch die zeitlichen Argumente (keine Zeit: 6,9 Prozent; in Feldzeit nicht zu erreichen: 9,9 Prozent). Dies zeigt auch, dass Zeitprobleme zum Teil auch dauerhafter Natur sind. Die Betriebsräte sind zwar bereit, die Untersuchung des WSI zu unterstützen. Es fehlt offensichtlich teilweise auch längerfristig an zeitlichen Ressourcen.

⁹ Die Teilnehmer von Welle drei haben alle mindestens auch an Welle 1 und evtl. auch an Welle 2 teilgenommen.

Tabelle 15 Bearbeitungsstatus aktuelle Erhebungswelle im Vergleich zur Vorwelle

		weiterhin im Panel, in Welle 3 Interview realisiert		weiterhin im Panel, in Welle 3 kein Interview realisiert			
		Endstatus Einsatzstichprobe Welle 4					
		abs.	Prozent	abs.	Prozent		
Bruttostichprobe		2.322	100,0	684	100,0		
neutrale Ausfälle	Firma liquidiert/Konkurs/existiert nicht mehr	7	0,3	6	0,9		
	kein Anschluss unter dieser Nummer	10	0,4	21	3,1		
	falsche Telefonnummer	3	0,1	11	1,6		
	Fax/Modem	2	0,1	0	0,0		
	es gibt keinen Betriebsrat mehr	19	0,8	13	1,9		
	bereits befragt	18	0,8	8	1,2		
neutrale Ausfälle insgesamt		59	2,5	59	8,6		
Systematische Ausfälle	Verweigerungen	ZP in Feldzeit nicht zu erreichen	230	9,9	127	18,6	
		Kontakt zu ZP verhindert	7	0,3	15	2,2	
		ZP lt. Auskunft Dritter nicht bereit	7	0,3	7	1,0	
		sofort aufgelegt	4	0,2	0	0,0	
		Betrieb verweigert jegliche Auskunft	8	0,3	4	0,6	
		ZP verweigert: krank	6	0,3	5	0,7	
		ZP verweigert: kein Interesse	27	1,2	17	2,5	
		ZP verweigert: Thema	0	0,0	3	0,4	
		ZP verweigert: keine Zeit	161	6,9	118	17,3	
		ZP verweigert: nicht am Telefon	8	0,3	10	1,5	
		ZP verweigert: zu viele Umfragen	0	0,0	1	0,1	
		ZP verweigert: Datenschutzgründe	5	0,2	1	0,1	
		ZP verweigert: Länge des Interviews	23	1,0	21	3,1	
		ZP darf nicht teilnehmen: untersagt	3	0,1	3	0,4	
		ZP verweigert: grundsätzlich aus dem Panel löschen	34	1,5	46	6,7	
		Systematische Ausfälle - gesamt		523	22,5	378	55,3
		Realisierte Interviews	Realisierte Interviews gesamt	1.740	74,9	247	36,1
davon:							
Interview durchgeführt	1.738		74,8	246	36,0		
	Interview abgebrochen	2	0,1	1	0,1		
Ausschöpfung unbereinigte Bruttostichprobe			74,9		36,1		

Ein schrumpfendes Panel beinhaltet nicht nur die Problematik geringerer Fallzahlen, sondern auch die Gefahr der Selektivitäten und Verzerrungen der Ausgangsstichprobe. Der aktuelle Bestand im Betriebsrätepanel nach vier Erhebungswellen verteilt sich auf die Wirtschaftsbereiche und Betriebsgrößenklassen und wird in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

Tabelle 16 Verteilung des aktuellen Panelbestands nach Wirtschaftsbereich und Betriebsgrößenklasse

Panelbestand nach Sonderbefragung 2010								
Wirtschaftsbereich	Größenklassen							Total
	I 20 bis 49	II 50 bis 99	III 100 bis 199	IV 200 bis 499	V 500 bis 999	VI 1.000 bis 1.999	VII 2.000 und mehr	
Grundstoffe/Produktionsgüter	70	47	28	38	31	31	21	266
Investitions- und Verbrauchsgüter	246	50	39	33	30	26	32	456
Verbrauchsgüter	150	63	32	29	29	14	1	318
Baugewerbe	91	23	23	25	8			170
Handel (u. Reparatur)	281	78	50	30	39	12	1	491
Verkehr und Nachrichten	90	24	17	32	22	11	2	198
Kredit und Versicherungen	36	24	26	20	25	9	4	144
sonstige private und öffentliche Dienstleistungen	431	113	79	31	27	16	5	702
sonstige Branchen	17	24	30	34	23	7	1	136
Total	1.412	446	324	272	234	126	67	2.881

Im Abgleich mit der Basisstichprobe der ersten Welle von 3.458 Adressen sind nach der zweiten, dritten und vierten Wiederholungsbefragung insgesamt 577 Betriebsräte verlorengegangen. Dabei zeigt sich, dass die Verluste insbesondere durch die Größenklasse der Betriebe beeinflusst werden. Über 60 Prozent der Panelverluste entstehen in der kleinsten Größenklasse mit 20 bis 49 Beschäftigten. Der Befund zeigt sich nahezu über alle Branchen. Lediglich in der Branche Kredit und Versicherungen sind die Panelverluste im Schwerpunkt eher heterogen verteilt (vgl. Tabelle 17).

Tabelle 17 Anzahl Panelverluste im Vergleich zur Einsatzstichprobe nach Wirtschaftsbereich und Betriebsgrößenklasse

Panelmortalität								
Wirtschaftsbereich	Größenklassen							Total
	I 20 bis 49	II 50 bis 99	III 100 bis 199	IV 200 bis 499	V 500 bis 999	VI 1.000 bis 1.999	VII 2.000 und mehr	
Grundstoffe/Produktionsgüter	11	6	6	1	1	0	0	25
Investitions- und Gebrauchsgüter	57	6	3	4	2	1	1	74
Verbrauchsgüter	36	15	7	4	1	2	0	65
Baugewerbe	27	5	7	3	0	0	0	42
Handel (u. Reparatur)	97	26	9	8	1	3	1	145
Verkehr und Nachrichten	24	7	3	5	5	1	0	45
Kredit und Versicherungen	8	2	2	1	3	4	0	20
sonstige private und öffentliche Dienstleistungen	95	19	17	3	3	3	1	141
sonstige Branchen	5	4	2	3	3	2	1	20
Total	360	90	56	32	19	16	4	577

8 Datenaufbereitung

8.1 Datenprüfung und -bereinigung

Durch die programmtechnische Steuerung der Befragung sind die relevanten Datenprüfroutinen bereits zum überwiegenden Teil in das Befragungsprogramm integriert. Filtersprünge, möglicherweise notwendige Abgleiche mit vorherigen Angaben und Konsistenzprüfungen sind insofern fester Bestandteil der Programmierung und der Befragungsdurchführung. Inkonsistenzen werden in der Befragungssituation bereits auf dem Bildschirm ausgewiesen und können in der Interviewsituation gelöst werden. Die Funktionsfähigkeit dieser Routinen wurde im Pretest geprüft. Die Daten wurden nach Feldende aufbereitet, bei Bedarf gruppiert und nach Rücksprache mit dem WSI marginal bereinigt.

Für sämtliche Bereinigungs-schritte und Filterbehandlungen wurde ein Regelwerk abgestimmt und dokumentiert (vgl. Anhang: Dokumentation zur Aufbereitung Tabellenband und Datenbereinigung). Gemäß der Absprache mit dem WSI wurden in der vorliegenden Studie folgende Datenbereinigungen vorgenommen:

a) Betriebsalter (Frage a1): alle Werte, die zwischen Null und 1350 lagen wurden als fehlende Werte umgesetzt.

b) Wochenstunden vs. Monatsstunden (Frage g1_1): Zwei Angaben, wonach sich die aktuelle Wochenarbeitszeit der Vollzeitbeschäftigten des Betriebs auf über 160 Wochenstunden beliefen, wurden als Monatsangabe gewertet und durch 4,3 geteilt.

c) Alter der Befragten (Frage m2): Eine angegebene Altersangabe von 78 Jahren wurde als unplausibel gewertet und als fehlender Wert umgesetzt.

Zudem wurden vor allem im Themenbereich „Beschäftigtenzahlen“ die metrischen Kenngrößen (zum Beispiel die Zahl der Beschäftigten insgesamt, die Zahl der Teilzeitbeschäftigten, die Zahl der vollzeitbeschäftigten Frauen etc.) zusätzlich zu gruppierten Variablen zusammengefasst.

Bei der Bildung der gruppierten Variablen galt es zu beachten, dass die Kennwerte in der Befragung zum einen als Absolutzahlen, zum anderen als Prozentanteile angegeben werden konnten. Für den Tabellenband wurden sowohl Prozentwerte und Absolutzahlen ausgegeben als auch die Prozentwerte in Absolutzahlen umgerechnet und als Gesamtdarstellung mit Absolutzahlen ausgewiesen¹⁰.

8.2 Datenlieferungen

Die Daten aus der Haupterhebung liegen dem WSI sowohl als unbereinigter als auch bereinigter SPSS-Datensatz vor. Die Datensätze enthält neben den Befragungsdaten auch zusätzlich die Gewichtungvariable.

In die Paneldatenbank werden ebenfalls die Kontaktdaten der Wiederholungsbefragung importiert. Der Kontaktdatensatz der aktuellen Einsatzstichprobe wurde dem WSI als SPSS-Datensatz zur Verfügung gestellt.

8.3 Gewichtung

Bei der vorliegenden Studie handelt es sich bereits um die vierte Befragungswelle des WSI-Betriebsrätepanels. Das Gewichtungskonzept der vorherigen Wellen¹¹ ist so zu erweitern, dass die Panelmortalität Berücksichtigung in der Berechnung der Gewichte findet.

Bei den Folgebefragungen innerhalb von Panelstudien hat immer bereits eine Gewichtung in den vorangegangenen Wellen stattgefunden. Das dort ermittelte Gewicht wird in die aktuelle Welle transportiert.

¹⁰ Das gesamte Vorgehen zur Datenaufbereitung und der Erstellung des Tabellenbands wird detailliert im entsprechenden Dokument im Anhang erläutert.

¹¹ Zum Vorgehen der Gewichtung in den früheren Wellen 2007, 2008 und 2009 sei auf die Methodenberichte dieser Betriebsrätebefragungen verwiesen.

Für die Längsschnittgewichtung ist es notwendig, die für die Gewichtung der Ausgangsstichprobe berücksichtigten Stufen, Auswahlwahrscheinlichkeit und Ausfall- bzw. Interviewwahrscheinlichkeit, zu erweitern. Die Erweiterung betrifft die Stufen der Antwortgewährung in der zweiten Welle, die Antwortgewährung in der dritten Welle, die Antwortgewährung in der vierten Panelwelle usw. Mit dieser Erweiterung lässt sich die Antwortwahrscheinlichkeit für den gesamten Auswahlprozess bis zu einer bestimmten Panelwelle über alle Einzelstufen als Produkt der Einzelwahrscheinlichkeiten bestimmen. Die Längsschnittgewichte lassen sich dann ebenfalls als Reziproke der Auswahlwahrscheinlichkeit des gesamten Auswahlprozesses bis zu einer gegebenen Panelwelle berechnen.

In den einzelnen Wellen des WSI-Betriebsrätepanels können die Antwortwahrscheinlichkeiten zwischen den einzelnen Erhebungswellen unter Verwendung der in den vorherigen Wellen erhobenen Merkmale geschätzt und für die Längsschnittgewichtung genutzt werden. Basis der Längsschnittgewichtung sind demnach differenzierte Analysen der Panelmortalität.

Die Längsschnittgewichtung lässt sich reduzieren auf die Berechnung der Auswahlwahrscheinlichkeiten für die erste Panelwelle (Designgewicht), die Berechnung der differenzierten Antwortwahrscheinlichkeiten für die erste Panelwelle und die Bestimmung der differenzierten Bleibewahrscheinlichkeiten, d.h. die bedingten Wahrscheinlichkeiten, im Panel zu verbleiben. Generell gilt, dass die Ausgangswelle für die Längsschnittbetrachtung und die dort berechneten Ausgangsgewichte die Gewichtung für die Längsschnittanalysen definiert. In einem Längsschnittanalysemodell lassen sich Selektivitätseffekte über die weiteren zu betrachtenden Wellen zudem ggf. modellbasiert kontrollieren.

Die Bleibewahrscheinlichkeiten im Betriebsrätepanel werden als bedingte Wahrscheinlichkeiten aufgrund modellbasierter Schätzungen ermittelt. Dabei wird auf Logitmodelle zurückgegriffen¹².

Die folgende Übersicht zeigt die Ergebnisse des Selektivitätsmodells für Welle 4.

¹² In Frage käme auch die für die Ausgangsstichprobe verwendete Logik der Ermittlung von Bleibewahrscheinlichkeiten innerhalb der Schichtungszellen. infas hat sich jedoch für die Verwendung von modellbasierten Schätzern entschieden, da hier die Berücksichtigung erhobener Merkmale möglich ist. Nach Absprache mit dem WSI in Jahre 2008 enthält das letztlich gewählte Modell dann jedoch keine erhobenen Merkmale, sondern ist lediglich um weitere Stichprobenmerkmale erweitert.

Tabelle 18 Ergebnisse des Selektivitätsmodells**Logitmodell: Teilnahme an Welle 4 (Y = 1) vs. Nichtteilnahme (Y = 0)***

Merkmal und Ausprägung	Referenzkategorie	Odds' Ratios
Quelle in Welle 1	<i>Panelaufstockung</i>	1.18
Hauptbefragung		
Einsatz in Welle 2	<i>Kurzbefragung</i>	1.12
Hauptbefragung		
in Welle 3 realisiertes Interview	<i>nein</i>	5.34
ja		
Wirtschaftsbereich	<i>Grundstoffe/ Produktionsgüter</i>	
Investitions- und Gebrauchsgüter		0.75
Verbrauchsgüter		0.72
Baugewerbe		0.57
Handel (u. Reparatur)		0.62
Verkehr und Nachrichten		0.43
Kredit und Versicherungen		0.58
sonstige private und öffentliche Dienstleistungen		0.71
sonstige Branchen		0.61
Größenklasse	<i>20 bis 49</i>	
50 bis 99		1.11
100 bis 199		1.15
200 bis 499		1.44
500 bis 999		1.93
1000 b. 1999		2.23
2000 u. m.		1.82
Bundesland	<i>Schleswig-Holstein</i>	
Hamburg		0.97
Niedersachsen		0.96
Bremen		0.82
NRW		0.60
Hessen		0.66
Rheinland-Pfalz		1.10
Baden-Württemberg		0.74
Bayern		0.72
Saarland		0.66
Berlin		0.75
Brandenburg		0.97
Mecklenburg-Vorpommern		0.93
Sachsen		0.57
Sachsen-Anhalt		0.97
Thüringen		0.78

Pseudo R-Quadrat: 0.109

*Fett gedruckt: signifikant bei Toleranz von 0,05

Das berechnete Modell zeigt im Hinblick auf die kontrollierten Stichprobenvariablen nur geringe Selektivitätseffekte. Der bereits aus der letzten Welle bekannte Befund, dass in kleineren Unternehmen die Teilnahmequote geringer ist als in den größeren Unternehmen, bestätigt sich bei der multivariaten Selektivitätsanalyse. Die Unternehmen mit 200 und mehr Mitarbeitern haben auch in der vierten Welle eine höhere Bleibewahrscheinlichkeit als die kleineren Unternehmen.

Es gibt zudem einzelne Wirtschaftsbereiche, in denen die Bleibewahrscheinlichkeit niedriger ist als in anderen. Dies gilt für die Bereiche Handel, Verkehr und Nachrichten, Kredit und Versicherungen sowie die sonstigen Branchen.

In Bezug auf die berücksichtigten (Stichproben-)Merkmale treten allerdings insgesamt nur geringfügige Selektivitäten auf.

Eine Erweiterung gegenüber dem Modell aus der letzten Welle hat es bei der Betrachtung der individuellen „Panelhistorie“ gegeben: Da die Einsatzstichprobe der vierten Welle nicht nur solche Fälle enthielt, die in der zweiten und dritten Welle realisiert wurden, sondern wieder auf der Einsatzstichprobe der zweiten Welle aufbaute, musste dem Umstand Rechnung getragen werden, dass das letzte Interview mit den Betriebsräten unterschiedlich lang zurückliegen konnte. Dies wird modelliert über die Teilnahme an Welle 3. Zu den beiden Merkmalen „Quelle in Welle 1“ und „Einsatz in Welle 2“ ist daher das Merkmal „realisiert in Welle 3“ hinzugekommen. Wie zu erwarten, hat dieses Merkmal den mit weitem Abstand stärksten Effekt auf die Bleibewahrscheinlichkeit. Betriebsräte, die an der letzten Welle teilgenommen haben, sind auch jetzt wieder deutlich eher teilnahmebereit.

Für den Gewichtungsfaktor wird das Ergebnis der Selektivitätsanalyse zur vierten Welle mit dem aus Welle 1, 2 und 3 transportierten Gewichtungsfaktor kombiniert. Dieser Gewichtungsfaktor ist dem ausgelieferten Datensatz beigelegt.

9 Anhang

- Verteilung Bearbeitungs-codes gruppiert nach Wirtschaftsbereich und Größenklassen – Haupterhebung
- Programmiervorlage Fragebogen der Haupterhebung
- Sonstige Erhebungsmaterialien: Anschreiben an die Panelteilnehmer
- Dokumentation zur Aufbereitung Tabellenband und Datenbereinigung

Verteilung Bearbeitungscodes gruppiert nach Wirtschaftsbereich und Größenklassen – Haupterhebung

		Ausschöpfung Bruttostichprobe - Haupterhebung							
		neutrale Ausfälle		systematische Ausfälle*		erfolgreiche Interviews		Haupterhebung insgesamt	
		Zeilenprozent		abs.	Prozent	abs.	Prozent	abs.	Prozent
Grundstoffe/ Produktionsgüter	20 bis 49 Besch.	5	6,8	23	31,1	46	62,2	74	100,0
	50 bis 99 Besch.	0	0,0	9	18,8	39	81,3	48	100,0
	100 bis 199 Besch.	0	0,0	8	26,7	22	73,3	30	100,0
	200 bis 499 Besch.	1	2,6	6	15,8	31	81,6	38	100,0
	500 bis 999 Besch.	1	3,1	4	12,5	27	84,4	32	100,0
	1.000 bis 1.999 Besch.	0	0,0	4	12,9	27	87,1	31	100,0
	2.000 und mehr Besch.	0	0,0	3	14,3	18	85,7	21	100,0
	Total	7	2,6	57	20,8	210	76,6	274	100,0
Investitions- und Gebrauchsgüter	20 bis 49 Besch.	10	3,9	83	32,2	165	64,0	258	100,0
	50 bis 99 Besch.	1	1,9	19	36,5	32	61,5	52	100,0
	100 bis 199 Besch.	1	2,5	10	25,0	29	72,5	40	100,0
	200 bis 499 Besch.	0	0,0	9	26,5	25	73,5	34	100,0
	500 bis 999 Besch.	0	0,0	6	20,0	24	80,0	30	100,0
	1.000 bis 1.999 Besch.	0	0,0	4	15,4	22	84,6	26	100,0
	2.000 und mehr Besch.	0	0,0	4	12,5	28	87,5	32	100,0
	Total	12	2,5	135	28,6	325	68,9	472	100,0
Verbrauchsgüter	20 bis 49 Besch.	10	6,1	51	31,3	102	62,6	163	100,0
	50 bis 99 Besch.	2	3,0	19	28,4	46	68,7	67	100,0
	100 bis 199 Besch.	0	0,0	11	34,4	21	65,6	32	100,0
	200 bis 499 Besch.	0	0,0	5	16,1	26	83,9	31	100,0
	500 und mehr Besch.	1	3,3	5	16,7	24	80,0	30	100,0
	1.000 bis 1.999 Besch.	0	0,0	4	28,6	10	71,4	14	100,0
	2.000 und mehr Besch.	0	0,0	1	100,0	0	0,0	1	100,0
	Total	13	3,8	96	28,4	229	67,8	338	100,0
Baugewerbe	20 bis 49 Besch.	4	4,2	40	42,1	51	53,7	95	100,0
	50 bis 99 Besch.	2	8,0	8	32,0	15	60,0	25	100,0
	100 bis 199 Besch.	1	3,8	11	42,3	14	53,8	26	100,0
	200 bis 499 Besch.	1	4,0	6	24,0	18	72,0	25	100,0
	500 und mehr Besch.	0	0,0	0	0,0	8	100,0	8	100,0
	Total	8	4,5	65	36,3	106	59,2	179	100,0
Handel (u. Reparatur)	20 bis 49 Besch.	16	5,4	98	33,1	182	61,5	296	100,0
	50 bis 99 Besch.	5	5,8	35	40,7	46	53,5	86	100,0
	100 bis 199 Besch.	2	3,9	14	27,5	35	68,6	51	100,0
	200 bis 499 Besch.	0	0,0	11	32,4	23	67,6	34	100,0
	500 und mehr Besch.	1	2,6	11	28,2	27	69,2	39	100,0
	1.000 bis 1.999 Besch.	0	0,0	3	25,0	9	75,0	12	100,0
	2.000 und mehr Besch.	0	0,0	1	100,0	0	0,0	1	100,0
	Total	24	4,6	173	33,3	322	62,0	519	100,0
Verkehr und Nachrichten	20 bis 49 Besch.	9	9,8	34	37,0	49	53,3	92	100,0
	50 bis 99 Besch.	3	11,1	10	37,0	14	51,9	27	100,0
	100 bis 199 Besch.	0	0,0	7	41,2	10	58,8	17	100,0
	200 bis 499 Besch.	1	3,1	8	25,0	23	71,9	32	100,0
	500 und mehr Besch.	3	13,0	6	26,1	14	60,9	23	100,0
	1.000 bis 1.999 Besch.	0	0,0	2	18,2	9	81,8	11	100,0
	2.000 und mehr Besch.	0	0,0	1	50,0	1	50,0	2	100,0
	Total	16	7,8	68	33,3	120	58,8	204	100,0
Kredit und Versicherungen	20 bis 49 Besch.	1	2,6	10	25,6	28	71,8	39	100,0
	50 bis 99 Besch.	0	0,0	10	41,7	14	58,3	24	100,0
	100 bis 199 Besch.	0	0,0	10	35,7	18	64,3	28	100,0
	200 bis 499 Besch.	1	5,0	7	35,0	12	60,0	20	100,0
	500 bis 999 Besch.	0	0,0	7	26,9	19	73,1	26	100,0
	1.000 und mehr Besch.	0	0,0	1	11,1	8	88,9	9	100,0
	2.000 und mehr Besch.	0	0,0	2	50,0	2	50,0	4	100,0
	Total	2	1,3	47	31,3	101	67,3	150	100,0
son. private/ öffentl. Dienstl.	20 bis 49 Besch.	23	5,1	143	31,5	288	63,4	454	100,0
	50 bis 99 Besch.	4	3,5	30	26,3	80	70,2	114	100,0
	100 bis 199 Besch.	1	1,2	32	39,0	49	59,8	82	100,0
	200 bis 499 Besch.	1	3,2	9	29,0	21	67,7	31	100,0
	500 bis 999 Besch.	1	3,6	4	14,3	23	82,1	28	100,0
	1.000 und mehr Besch.	0	0,0	3	18,8	13	81,3	16	100,0
	2.000 und mehr Besch.	0	0,0	1	16,7	5	83,3	6	100,0
	Total	30	4,1	222	30,4	479	65,5	731	100,0
sonstige Branchen	20 bis 49 Besch.	0	0,0	9	52,9	8	47,1	17	100,0
	50 bis 99 Besch.	1	4,0	6	24,0	18	72,0	25	100,0
	100 bis 199 Besch.	2	6,7	10	33,3	18	60,0	30	100,0
	200 bis 499 Besch.	1	2,9	8	23,5	25	73,5	34	100,0
	500 und mehr Besch.	2	8,3	5	20,8	17	70,8	24	100,0
	1.000 und mehr Besch.	0	0,0	3	37,5	5	62,5	8	100,0
	2.000 und mehr Besch.	0	0,0	0	0,0	1	100,0	1	100,0
	Total	6	4,3	41	29,5	92	66,2	139	100,0
	Gesamt	118	3,9	904	30,1	1.984	66,0	3.006	100,0

* inkl. abgebrochene Interviews

**Programmervorlagen Fragebogen:
Haupterhebung**

WSI Betriebsrätebefragung 2010
- Programmiervorlage für Hauptstudie -
Stand 09.02.2010

Anmerkung, Vorbemerkung:

1. „Weiß nicht“ und „verweigert“ sind vollständig in der Vorlage eingefügt. Nach Absprache mit WSI werden „weiß nicht“ immer mit „-8“ (-98, -998 etc) und „verweigert“ immer mit „-7“ (-97, -997 etc) codiert.
2. Kapitelüberschriften sind nicht zum Vorlesen während des Interviews gedacht. Sie gliedern, strukturieren lediglich den Fragebogen und helfen bei der Orientierung im Bogen.
3. Farbdarstellung für Antwortkategorien:
Bei „INT: vorlesen“ Antworten immer schwarz darstellen
Ohne diesen Hinweis immer grün darstellen
4. Hinweis für Programmierung: In einigen Fragen (z.B. Frage B2) soll ein Zeitbezug eingeblendet werden. Für alle Betriebsräte, die 2009 an der letzten Befragung teilgenommen haben, wird das Interviewdatum eingeblendet (Monat und Jahr, vgl. Stichprobeninformation). Für alle anderen Fälle ist an diesen Stellen „Juli 2009“ einzublenden. Bei den betreffenden Fragen steht jeweils „Progr: variabler Zeitbezug“ als Hinweis.
5. Anzahl- und Prozentwerte bei Antwortvorgaben sind als alternative Eingabemöglichkeit zu verstehen. Der Befragte hat die Wahl.

Inhaltsverzeichnis

WSI BETRIEBSRÄTEBEFRAGUNG 2010	1
INHALTSVERZEICHNIS	2
INTRO: ERSTER KONTAKT	3
A. ALLGEMEINE ANGABEN	6
B. WIEDERHOLFRAGEN WSI BR-BEFRAGUNG 2009 „BESCHÄFTIGUNGSSICHERUNG“: BETRIEBSLAGE, RÜCKBLICK, VORSCHAU	10
C. WIEDERHOLFRAGEN BESCHÄFTIGUNGSSICHERUNG: MAßNAHMEN ZUR BESCHÄFTIGUNGSSICHERUNG	18
D. ÄLTERWERDEN IM ERWERBSLEBEN	30
E. VORRUHESTAND	31
F. BETRIEBLICHE ALTERSVORSORGE	36
G. ARBEITSZEIT	41
H. LOHN, GEHALT, ENTGELT	46
I. TARIFBINDUNG	50
J. BETRIEBLICHE PROBLEME	57
K. BETRIEBSRAT, BELEGSCHAFT, ARBEITGEBER, GEWERKSCHAFT	61
L. GRÖßE, STRUKTUR UND ORGANISATION DES BETRIEBSRATS	67
M. FRAGEN ZUR PERSON UND ADRESSABGLEICH	71

Intro: Erster Kontakt

I01

Guten Tag, mein Name ist Ich rufe an vom infas Institut in Bonn. Wir führen derzeit im Auftrag des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans Böckler Stiftung eine Befragung bei Betrieben zur Betriebsratsarbeit durch. Dazu möchte ich mit <Name Ansprechpartner> sprechen.

- 1: Zp am Apparat
- 2: Zp zurzeit nicht erreichbar → TERMIN
- 3: Zp im Unternehmen unbekannt
- 4: Zp ist nicht mehr im Unternehmen

I02

Prog. wenn I01=1

Wir haben unsere aktuelle Befragung in den letzten Tagen schriftlich angekündigt und Ihnen dazu eine kurze Information zugeschickt. Im Interviewgespräch geht es um die Betriebsratsarbeit, die Lage Ihres Betriebes in der aktuellen wirtschaftlichen Situation, Möglichkeiten der Beschäftigungssicherung und das Thema Älterwerden im Erwerbsleben. Das Gespräch wird ca. 50 Minuten dauern. Wir freuen uns, wenn Sie uns erneut zu einem Gespräch zur Verfügung stehen. Wann ist das am besten möglich?

INT: Befragung richtet sich an Betriebsräte – falls Zp nicht mehr in dieser Funktion tätig ist, nach zuständigem Betriebsratsvorsitzenden fragen, Kontaktdaten notieren.

Falls Schreiben nicht vorliegt, Infos kurz erläutern – Neuzusendung nur in Ausnahmefällen möglich.

- 1: Interview beginnen
- 2: Termin vereinbaren → TERMIN
- 3: Zp nicht mehr zuständig, neuer BR Kontaktdaten notieren → TERMIN
- 4: will nicht teilnehmen → AUSFALLCODES

INT: Erläuterungen:

Bei Rückfragen können sich Personen direkt an das WSI wenden. Wollen Sie für diese

Rückfragemöglichkeit eine entsprechende WSI-Telefonnummer?

Wolfram Brehmer Tel: 0211 7778 340

Dr. Claus Schäfer Tel: 0211 7778 205

In der Regel wird der Vorsitzende des Betriebsrats (BR) befragt. Falls dieser nicht erreichbar ist, kann auch der Stellvertreter oder ein anderes Mitglied des BR Auskunft geben.

I03

Prog.: wenn I01=3 oder 4

Für unsere Befragung wenden wir uns an den Betriebsratsvorsitzenden im Unternehmen. An wen können wir uns wenden? Können Sie mich verbinden oder mir die Durchwahl nennen?

INT: neue Kontaktdaten in Terminmaske notieren und erneut anwählen

INT: bei erneutem Kontaktversuch bzw. Kontaktpersonwechsel weiter mit Code 2

1: neue Kontaktdaten vorhanden → TERMIN

2: neue Kontaktperson am Apparat

3: Kontakt verhindert → AUSFALLCODES

4: es gibt keinen Betriebsrat

PAGE: Prog.: wenn I03=4

Diese Befragung richtet sich nur an Betriebsräte. Daher kann ich Sie leider nicht befragen. Dennoch herzlichen Dank für Ihre Unterstützung! Auf Wiederhören.

→ ENDE (ENDST=85)

I04

Prog.: wenn I03=2

Das WSI führt regelmäßig Befragungen bei Betriebsräten durch. In der aktuellen Befragung geht es um die Betriebsratsarbeit, die Lage Ihres Betriebes in der aktuellen wirtschaftlichen Situation, Möglichkeiten der Beschäftigungssicherung und das Thema Älterwerden im Erwerbsleben. Das Gespräch wird ca. 50 Minuten dauern. Wir freuen uns, wenn Sie sich zu einem Gespräch bereit erklären. Wann ist das am besten möglich?

1: Interview beginnen

2: Termin vereinbaren → TERMIN

3: Zp will nicht teilnehmen

INT: Erläuterungen:

Bei Rückfragen können sich Personen direkt an das WSI wenden. Wollen Sie für diese

Rückfragemöglichkeit eine entsprechende WSI-Telefonnummer?

Wolfram Brehmer Tel: 0211 7778 340

Dr. Claus Schäfer Tel: 0211 7778 205

In der Regel wird der Vorsitzende des Betriebsrats (BR) befragt. Falls dieser nicht erreichbar ist, kann auch der Stellvertreter oder ein anderes Mitglied des BR Auskunft geben.

Ausfallcodes für ini-file:

- 1 = nicht abgehoben
- 2 = Anrufbeantworter
- 3 = besetzt
- 4 = kein Anschluss unter dieser Nummer
- 5 = falsche Telefonnummer
- 6 = vager Termin
- 31 = (vager) Termin mit vorherigen Anschreibenversand
- 7 = definitiver Termin
- 66 = ZP verweigert: grundsätzlich aus dem Panel löschen => BITTE ERLÄUTERN!
- 56 = ZP verweigert: keine Zeit in dieser Welle
- 78 = ZP verweigert: nicht am Telefon
- 63 = ZP verweigert: krank
- 65 = ZP darf nicht teilnehmen: untersagt
- 45 = keine Firma
- 15 = Firma liquidiert/Konkurs/existiert nicht mehr
- 73 = bereits befragt => ZEITPUNKT NOTIEREN!
- 34 = Fax | Modem
- 52 = Kontakt zu ZP verhindert
- 74 = ZP lt. Auskunft Dritter nicht bereit
- 75 = ZP lässt sich verleugnen
- 53 = Betrieb verweigert jegliche Auskunft
- 50 = direkt aufgelegt
- 54 = ZP verweigert: kein Interesse
- 55 = ZP verweigert: Thema
- 58 = ZP verweigert: zu viele Umfragen
- 59 = ZP verweigert: Datenschutzgründe
- 60 = ZP verweigert: Länge des Interviews
- 47 = Interview unterbrochen: wird fortgesetzt -> Termin notieren
- 48 = Interview abgebrochen
- 42 = ZP in Feldzeit nicht zu erreichen => NÄCHSTMÖGLICHEN TERMIN NOTIEREN!
- 76 = Es gibt keinen Betriebsrat (mehr)

PROGR: ZEITSTEMPEL

A. Allgemeine Angaben

A0_1

Zu Beginn bräuchten wir einige allgemeine Angaben zu Ihrem Betrieb. Bitte beziehen Sie alle Angaben immer auf <Prog: Name des Betriebs lt. Stichprobe>.

- 1: Name der Betriebsstätte ist korrekt
- 2: Name der Betriebsstätte hat sich geändert

A0_2

Prog.: wenn A0_1=2

Bitte Nennen Sie mir die genaue Bezeichnung Ihres Betriebs.

Open

PROGR: Wenn Jahr der Betriebsgründung laut Stichprobe nicht bekannt
Frage A1 stellen

A1

Seit welchem Jahr gibt es Ihren Betrieb?

INT: Schätzung genügt

Jahr _____

-9997: verweigert

-9998: weiß nicht

PROGR: Wenn Angabe zu Frage A2 laut Stichprobe nicht bereits vorliegt,
Frage A2 stellen

A2 Gehört Ihr Betrieb zum Handwerk?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

A3

Von welcher Gewerkschaft werden die Beschäftigten Ihres Betriebes überwiegend organisiert?

INT: Nur bei Zuordnungsschwierigkeiten vorlesen

INT: Wenn gar keine Gewerkschaft Beschäftigte organisiert, dann Button nutzen.

- 1: Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (kurz: IG BAU)
 - 2: Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (kurz: IG BCE)
 - 3: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (kurz: GEW)
 - 4: Industriegewerkschaft Metall (kurz: IG M)
 - 5: Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (kurz: NGG)
 - 6: Gewerkschaft der Polizei (kurz: GdP)
 - 7: TRANSNET / GdED
 - 8: Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft (kurz: ver.di)
 - 9: Sonstige
 - 97: verweigert
 - 98: weiß nicht
- PROGR: Button „keine“ (96)

PROGR: wenn A3 ungleich 96

A4

Wie hoch ist der Organisationsgrad der Beschäftigten Ihres Betriebes bei dieser Gewerkschaft?

INT: schätzen lassen

Angabe in Prozent: dreistellig (Prog.: range: 1-100)

- 997: verweigert
- 998: weiß nicht

A5 Gehört der Betrieb einem Unternehmen oder Konzern an, für das ...

- A: ein Gesamtbetriebsrat gebildet wurde?
- B: ein Konzernbetriebsrat gebildet wurde?
- C: ein Euro-Betriebsrat gebildet wurde?

- 1: ja
- 2: nein
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

A6 Ist Ihr Betrieb durch Ausgliederung eines früheren Unternehmensteils entstanden?

- 1: ja
- 2: nein
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

A7 Wird Ihr Betrieb vom Inhaber persönlich geführt?

- 1: ja
- 2: nein
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

A8 Welchen rechtlichen Status hat Ihr Standort?

INT: vorlesen

Ist Ihr Standort...

- 1: ... ein rechtlich nicht selbständiger Betrieb oder
- 2: ... ein rechtlich selbständiges Unternehmen?
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

PROGR: wenn A8=1

A8a Ist Ihr Standort...

INT: vorlesen

- 1: ... eine Niederlassung/Filiale eines inländischen Unternehmens oder
 - 2: ... eine Niederlassung/Filiale eines ausländischen Unternehmens?
- Button: 3 weder noch
- 7: verweigert
 - 8: weiß nicht

PROGR: wenn A8=2

A8b Ist ihr Standort...

INT: vorlesen

- 1: ... ein beherrschtes Unternehmen,
 - 2: ... ein herrschendes Unternehmen,
 - 3: ... ein sowohl beherrschtes als auch herrschendes Unternehmen oder
 - 4: ... ein alleinstehendes Unternehmen?
- 7: verweigert
 - 8: weiß nicht

PROGR: wenn A8b=1 oder 3

A8b_1 Ist Ihr Standort ein beherrschtes Unternehmen...

INT: vorlesen

- 1: ... mit einheimischer Muttergesellschaft oder
 - 2: ... mit ausländischer Muttergesellschaft?
- 7: verweigert
 - 8: weiß nicht

PROGR: wenn A8b=2 oder 3

A8b_2 Ist Ihr Standort ein herrschendes Unternehmen mit mindestens einem Tochterunternehmen, mindestens einer Niederlassung/Filiale oder beidem?

1: Tochterunternehmen

2: Niederlassung/Filiale

3: beides

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn A8b_2 =1 oder 3

A8b_2a Befinden sich die Tochterunternehmen ...

INT: vorlesen

1: ... im Inland,

2: ... im Ausland oder

3: ... beides?

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn A8b_2 = 2 oder 3

A8b_2b Befinden sich die Niederlassungen/Filialen...

INT: vorlesen

1: ... im Inland,

2: ... im Ausland oder

3: ... beides?

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: ZEITSTEMPEL

B. Wiederholfragen WSI BR-Befragung 2009**„Beschäftigungssicherung“: Betriebslage, Rückblick, Vorschau**

Page: *PROGR: Wenn ein BR-Mitglied des Betriebs laut Stichprobe bei der WSI BR-Befragung 2009 ein Interview gegeben hat, dann Einleitungstext einblenden:*

Vor rund einem halben Jahr führten wir mit Ihnen oder einem anderen Mitglied des Betriebsrats ein Gespräch zur Lage Ihres Betriebes in der Wirtschaftskrise. Heute möchten wir von Ihnen erfahren, wie sich die Situation seit dem zweiten Halbjahr 2009 bis heute entwickelt hat.

B1 Wie beurteilen Sie derzeit die Auftragslage Ihres Betriebs?

INT: vorlesen

1: sehr gut

2: gut

3: mittel

4: schlecht

5: sehr schlecht

PROGR: button „6: trifft nicht zu“

-7: verweigert

-8: weiß nicht

Prog.: wenn B1= < > 6

B2 Ist die heutige Auftragslage Ihres Betriebs im Vergleich zu der vom < Progr: **variabler Zeitbezug>...**

INT: vorlesen

1: besser geworden?

2: gleich geblieben?

3: schlechter geworden?

-7: verweigert

-8: weiß nicht

B3 Wie beurteilen Sie den Umsatz Ihres Betriebs im zweiten Halbjahr 2009?

INT: vorlesen

1: sehr gut

2: gut

3: mittel

4: schlecht

5: sehr schlecht

PROGR: Button „6: trifft nicht zu“

-7: verweigert

-8: weiß nicht

Prog.: Wenn B3=1, 2, 3, 4, 5, -7, oder -8

B4 Ist in Ihrem Betrieb der Umsatz im zweiten Halbjahr 2009 im Vergleich zum Umsatz im ersten Halbjahr 2009 besser, gleich oder schlechter?

INT: nicht vorlesen

1: besser

2: gleich geblieben

3: schlechter

-7: verweigert

-8: weiß nicht

Prog.: wenn B4 = 3

B5 Um wie viel Prozent ist der Umsatz gesunken?

INT: schätzen lassen

Prozent (PROG: range: 1 bis 100)

-997: verweigert

-998: weiß nicht

B6 Befindet sich Ihr Betrieb im Insolvenzverfahren oder ist dieses seit <

Progr: variabler Zeitbezug > **bereits vollzogen worden?**

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

Prog.: wenn B6 = 2

B7 Droht Ihrem Betrieb Insolvenz?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

B8 Ist oder war Ihr Betrieb im Zeitraum von < Progr: variabler Zeitbezug > bis heute von der allgemeinen Wirtschaftskrise betroffen?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

B9 Leidet Ihr Betrieb seit Anfang < Progr: variabler Zeitbezug > unter Krisenlagen, die unabhängig von der allgemeinen Wirtschaftskrise entstanden sind?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: ZEITSTEMPEL

B10 Gibt es aktuell Leiharbeiter in Ihrem Betrieb?

- 1: ja
- 2: nein
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

Prog.: wenn B10=1

B11 Wie viele sind das in etwa?

Anzahl (5-stellig) (Prog.: range: min=1)

- 99997: verweigert
- 99998: weiß nicht

Prog.: wenn B10=1

B12 Wie hoch schätzen Sie den Frauenanteil unter den Leiharbeitern?

INT: Schätzen lassen

Prozent (Max 100)

- 997: verweigert
- 998: weiß nicht

Prog.: wenn B10 = 1

B13 Ist bis Anfang 2011 eine Verringerung der Leiharbeiterzahl konkret geplant?

- 1: ja
- 2: nein

- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

Prog.: wenn B13 = 1

B14 Wie viele Leiharbeiter sollen abgebaut werden?

INT: falls Angaben in Prozent dann bitte Button benutzen.

Prog.: alternative Eingabe – Prozentangabe als Button

Prog.: Anzahl Leiharbeiter aus B11 zur Info anzeigen

Anzahl (5-stellig) (PROG: max=B11)

oder

Prozent der aktuell beschäftigten Leiharbeiter (PROG: Max=100)

- 99997 bzw. -997: verweigert
- 99998 bzw. -998: weiß nicht

B15 Wie viele Beschäftigte hat der Betrieb aktuell insgesamt? Bitte zählen Sie Auszubildende, Teilzeitbeschäftigte, geringfügig Beschäftigte und befristet Beschäftigte <Prog.: wenn B10=1: sowie Leiharbeitnehmer> mit - aber nicht freie Mitarbeiter oder Werkvertragsnehmer.

Anzahl (5-stellig) (Prog.: min=B11)

-99997: verweigert

-99998: weiß nicht

Prog: B15 und B16 auf einem Bildschirm anzeigen

B16 Wie viele darunter sind Frauen?

INT: falls Angaben in Prozent dann bitte Button benutzen.

Prog.: alternative Eingabe – Prozentangabe als Button

Anzahl (5-stellig) (Prog.: max=B15)

oder

Prozent (PROG: max=100)

-99997 bzw. -997: verweigert

-99998 bzw. -998: weiß nicht

B17 Gibt es folgende Qualifikations- und Beschäftigtengruppen in Ihrem Betrieb?

Gibt es...

B17.1 Beschäftigte mit Fachhochschul- bzw. Hochschulstudium?

B17.2 Beschäftigte mit abgeschlossener Berufsausbildung?

B17.3 un- und angelernte Beschäftigte?

B17.4 Vollzeitbeschäftigte?

B17.5 Teilzeitbeschäftigte ohne Minijobs?

B17.6 Minijobs bis 400 €?

B17.7 befristet Beschäftigte?

Skala:

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

Prog.: wenn B17.1 bis B17.7 = 1 (für alle Beschäftigtengruppen die existieren) – unmittelbare Nachfrage auf einem Bildschirm

B17.7.1 bis B17.7.7 Wie viele sind das?

INT: Schätzen lassen

INT: falls Angaben in Prozent, dann bitte Button benutzen.

Prog.: alternative Eingabe – Prozentangabe als Button

Anzahl (Prog.: max=B15)

oder

Anteil an Gesamtbeschäftigten (Prog.: max=100)

-99997 bzw. -997: verweigert

-99998 bzw. -998: weiß nicht

Prog.: wenn B17.1 bis B17.7 = 1 (für alle Beschäftigtengruppen die existieren) und B17.7.1 bis B17.7.7>0- unmittelbare Nachfrage auf einem Bildschirm

B17.8.1 bis B17.8.7 Wie viele darunter sind Frauen?

INT: Schätzen lassen

INT: falls Angaben in Prozent, dann bitte Button benutzen.

INT: wenn keine Frauen, dann bitte Button benutzen

Prog.: alternative Eingabe – Prozentangabe als Button

Prog.: Button -2 Keine Frauen

Anzahl (Prog.: max=B15)

oder

Anteil an Beschäftigtengruppe (Prog.: max=100)

-99997 bzw. -997: verweigert

-99998 bzw. -998: weiß nicht

B18 Gibt es in Ihrem Betrieb Beschäftigte, die jünger sind als 30 Jahre?

1: Ja

2: Nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

Prog.: Wenn B18 = 1

B18b Wie viele sind das?

INT: falls Angaben in Prozent dann bitte Button benutzen.

Prog.: alternative Eingabe – Prozentangabe als Button

Anzahl (Prog.: max=B15)

oder

Prozent (Prog.: range 1-100)

-99997 bzw. -997: verweigert

-99998 bzw. -998: weiß nicht

B19 Gibt es in Ihrem Betrieb Beschäftigte, die älter sind als 55 Jahre?

1: Ja

2: Nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

Prog.: wenn B19=1

B19b Wie viele sind das?

INT: falls Angaben in Prozent dann bitte Button benutzen.

Prog.: alternative Eingabe – Prozentangabe als Button

Anzahl (Prog.: max=B15)

oder

Prozent (Prog.: range 1-100)

-99997 bzw. -997: verweigert

-99998 bzw. -998: weiß nicht

B20 Kam es seit Anfang < Progr: variabler Zeitbezug > zu einem Personalabbau <PROG.: wenn B10=1: unter der Stammebelegschaft>?

PROG.: wenn B10=1 INT: Stammebelegschaft heißt ohne Leiharbeiternehmer

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

Prog.: wenn B20 = 1

B21 Wie viele Beschäftigte <Prog.: wenn B10=1: der Stammebelegschaft> wurden seit < Progr: variabler Zeitbezug > abgebaut?

INT: falls Angaben in Prozent dann bitte Button benutzen.

Prog.: alternative Eingabe – Prozentangabe als Button

Anzahl (5-stellig)

oder

Prozent (PROG: max=100)

-99997 bzw. -997: verweigert

-99998 bzw. -998: weiß nicht

Prog.: wenn B20 = 1

B22 Bei welchen der folgenden Beschäftigtengruppen kam es seit < Progr: variabler Zeitbezug > zu Personalabbau?

INT: Wenn es entsprechende Gruppe nicht gibt, bitte Button „gibt es nicht“ benutzen

B22.1 Bei Beschäftigten der Produktions- bzw. Dienstleistungserbringung?

B22.2 Bei Beschäftigten des Vertriebs?

B22.3 Bei Beschäftigten der Verwaltung?

B22.4 Bei Beschäftigten mit Fachhochschul- bzw. Hochschulstudium?

B22.5 Bei Beschäftigten mit abgeschlossener Berufsausbildung?

B22.6 Bei un- und angelernten Beschäftigten?

Skala:

1: ja

2: nein

Prog.: Button „6: Gibt es nicht“

-7: verweigert

-8: weiß nicht

Prog.: wenn B20 = 1

B23 Mit welchen Instrumenten fand der Personalabbau statt?

A: Durch Einstellungsstopp?

B: Durch Auflösungsverträge für Wiedereinsteiger nach der Elternzeit?

C: Durch Auflösungsverträge zum Ausstieg aus der Beschäftigung?

D: Durch Vorruhestandsregelungen?

E: Durch Auslaufenlassen befristeter Verträge?

F: Durch Betriebliche Entlassungen?

G: Durch Nichtübernahme von Auszubildenden?

H: Durch Überführung in eine Transfergesellschaft?

I: Durch ein anderes, noch nicht genanntes Instrument?

1: ja

2: nein

-97: verweigert

-98: weiß nicht

Prog.: wenn B20 = 1

B24 Wurde ein betrieblicher Sozialplan aufgestellt?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

B25 Ist bis Anfang 2011 <PROGR wenn B20=1: weiterer >

Beschäftigungsabbau bei Stammbeschäftigten konkret geplant?

INT: Stammbeschäftigte heißt ohne Leiharbeitnehmer

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

Prog.: wenn B25 = 1

B25.1 Wie viele Beschäftigte sollen abgebaut werden?

INT: falls Angaben in Prozent dann bitte Button benutzen.

Prog.: alternative Eingabe – Prozentangabe als Button

Prog.: Anzahl Beschäftigte aus B15 zur Info anzeigen

Anzahl (5-stellig) (PROG: max=B15)

oder

Prozent der Gesamtbeschäftigten (PROG: range: 1 bis 100)

-99997 bzw. -997: verweigert

-99998 bzw. -998: weiß nicht

Prog.: wenn B25 = 1

B26 Bei welchen Beschäftigtengruppen soll es bis Anfang 2011 zu einem Abbau kommen?

Prog.: Wenn für die Gruppe Frage B22="gibt es nicht", dann Referenzfrage nicht stellen.

B26.1 Bei Beschäftigten der Produktion bzw. Dienstleistungserbringung?

B26.2 Bei Beschäftigten des Vertriebs?

B26.3 Bei Beschäftigten der Verwaltung?

B26.4 Bei Beschäftigten mit Fachhochschul- bzw. Hochschulstudium?

B26.5 Bei Beschäftigten mit abgeschlossener Berufsausbildung?

B26.6 Bei un- und angelernten Beschäftigten?

Skala:

1: ja

2: nein

Prog.: Button „6: Gibt es nicht“

-7: verweigert

-8: weiß nicht

Prog.: wenn B25 = 1

B27 Mit welchen Instrumenten soll der Beschäftigtenabbau erfolgen?

A: Durch Einstellungsstopp?

B: Durch Auflösungsverträge für Wiedereinsteiger nach der Elternzeit?

C: Durch Auflösungsverträge aus der Beschäftigung heraus?

D: Durch Vorruhestandsregelungen?

E: Durch Auslaufenlassen befristeter Verträge?

F: Durch Betriebliche Entlassungen?

G: Durch Nichtübernahme von Auszubildenden?

H: Durch Überführung in eine Transfergesellschaft?

I: Durch ein anderes, noch nicht genanntes Instrument?

1: ja

2: nein

-97: verweigert

-98: weiß nicht

Prog.: wenn B25 = 1

B28 Wird derzeit ein Sozialplan vorbereitet?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: ZEITSTEMPEL

C. Wiederholfragen Beschäftigungssicherung: Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung

PAGE

Bei den nächsten Fragen geht es um Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung. Berücksichtigen Sie bitte dabei den Zeitraum seit Anfang < Progr: variabler Zeitbezug > bis heute.

C1 Welche der folgenden Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung werden seit Anfang < Progr: variabler Zeitbezug > in Ihrem Betrieb durchgeführt oder sind geplant? Ich lese Ihnen nun eine Liste möglicher Maßnahmen vor. Sagen Sie mir bitte für jede Maßnahme zur Beschäftigungssicherung, ob sie in Ihrem Betrieb durchgeführt wird, geplant ist oder weder durchgeführt noch geplant ist.

Prog.: Items innerhalb der Blöcke in der Reihenfolge zufällig einspielen
[NUR Items innerhalb der Blöcke zufällig einspielen, nicht die Blöcke zufällig einspielen]

INT: vorlesen

Gibt es...

C1.1 Abstriche bei der Bezahlung?

Prog.: Wenn C1.1 = 1, 2 oder 3 Block C1.1.1 bis C1.1.6 (Bezahlung) einspielen

Welche der folgenden Maßnahmen fallen darunter?

C1.1.1: Aussetzen von eigentlich vorgesehenen Lohnerhöhungen

C1.1.2: Anrechnung von übertariflichen Einkommensbestandteilen

C1.1.3: Verschlechterung bei Eingruppierungen

C1.1.4: Abstriche bei Ausbildungsvergütungen

C1.1.5: Abstriche bei Sonderzahlungen oder Zulagen

C1.1.6: Abstriche bei den tariflichen Entgeltbestandteilen

Gibt es...

C1.2 Kurzarbeit?

C1.2.1 Prog.: Wenn C1.2=1 bis 3 dann Nachfrage:

Um welche Art von Kurzarbeit handelt es sich hierbei?

INT: Alles vorlesen - Mehrfachnennungen möglich

1: Saison-Kurzarbeit

2: Kurzarbeit aus konjunkturellen oder wirtschaftlichen Gründen

3: Transfer-Kurzarbeit

Prog.: „6: Anderes“ als Button einfügen

Gibt es...

C1.3 Abbau von Guthaben oder Aufbau von Schulden auf Arbeitszeitkonten zur Beschäftigungssicherung?

Gibt es...

C1.4 Sonstige Veränderungen bei der Arbeitszeit zur Beschäftigungssicherung?

Prog.: Wenn C1.4 = 1,2 oder 3 Block C1.4.1 bis C1.4.8 (Arbeitszeit) einspielen

Welche der folgenden Maßnahmen fallen darunter?

C1.4.1: Freizeitausgleich für Mehrarbeit

C1.4.3.1 Arbeitszeitverkürzung unabhängig von Kurzarbeit ohne Lohnausgleich

Int. Hinweis (auf Nachfrage: „ohne Lohnausgleich“ bedeutet, dass das monatliche Einkommen aufgrund der Arbeitszeitverkürzung sinkt)

C1.4.3.2 Arbeitszeitverkürzung unabhängig von Kurzarbeit mit Teillohnausgleich

Int. Hinweis (auf Nachfrage: „Teillohnausgleich“ bedeutet, dass das monatliche Einkommen aufgrund der Arbeitszeitverkürzung sinkt)

C1.4.3.3 Arbeitszeitverkürzung unabhängig von Kurzarbeit mit vollem Lohnausgleich

Int. Hinweis (auf Nachfrage: „voller Lohnausgleich“ bedeutet, dass das monatliche Einkommen trotz Arbeitszeitverkürzung konstant bleibt)

C1.4.4: Ausweitung von Teilzeitarbeit

C1.4.5: Einführung von Altersteilzeit

C1.4.6: Verlängerung der Regelarbeitszeiten

C1.4.7: Mehrarbeit ohne Zuschläge

C1.4.8: Zusätzliche Samstags- oder Sonntagsarbeit

Gibt es...

C1.7. Regelungen zur Urlaubsnahme zur Beschäftigungssicherung?

Prog.: wenn C1.7=1,2 oder 3 dann Block C1.7.1 bis C1.7.3

(Regelungen zur

Urlaubsnahme zur Beschäftigungssicherung) einspielen

C1.7.1: Einführung oder Verlängerung von Werks-/Betriebsferien

C1.7.2: Verpflichtete Urlaubsnahme

C1.7.3: Unbezahlter Sonderurlaub

Gibt es...

C1.5 Personelle- und organisatorische Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung?

Prog.: wenn C1.5 = 1,2 oder 3 Block C1.5.1 bis C1.5.6 (personelle und organisatorische Maßnahmen) einspielen

Welche der folgenden Maßnahmen fallen darunter?

C1.5.1: betriebliche Umsetzungen oder Versetzungen

C1.5.4: Nichtverlängerung auslaufender befristeter Arbeitsverträge

C1.5.5: Abfindung im Falle einer freiwilligen Kündigung

C1.5.6: Einrichtung einer betrieblichen Transfergesellschaft

Gibt es...

C1.6 Einschnitte bei betrieblichen Sozialleistungen zur Beschäftigungssicherung?

Prog.: wenn C1.6 = 1,2 oder 3 Block C1.6.1 bis C1.6.3 (Sozialleistungen) einspielen

Welche der folgenden Maßnahmen fallen darunter?

C1.6.1: Abstriche bei der Leistungshöhe der betrieblichen Altersvorsorge

C1.6.2: Beschränkung des Zugangskreises zur betrieblichen Altersvorsorge

C1.6.3: Abstriche bei betrieblichen Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit am Arbeitsplatz

INT: Antwort zuordnen – bei Bedarf erneut vorlesen

Skala:

1: ja, durchgeführt (INT: abgeschlossen oder laufend)

2: ja, geplant

3: ja, durchgeführt und geplant

4: nein, weder durchgeführt noch geplant

5: unzutreffend/gibt es im Betrieb nicht

-7: verweigert

-8: weiß nicht

C1.9

Prog.: Item A bis G nur stellen, wenn entsprechende Maßnahme umgesetzt und/oder geplant ist/wurde (Frage C1.1 bis 1.7 Code 1,2,3)

Wer ergriff die Initiative für die Beschäftigungssicherungsmaßnahmen? bei den...

A: Abstriche bei der Bezahlung?

B: Einführung der Kurzarbeit?

C: Abbau von Guthaben oder Aufbau von Schulden auf Arbeitszeitkonten?

D: Sonstige Veränderungen bei der Arbeitszeit?

E: Regelungen zur Urlaubsnahme?

F: Personelle- und organisatorische Maßnahmen?

G: Einschnitte bei betrieblichen Sozialleistungen?

War das...

1: eher der Arbeitgeber

2: eher der Betriebsrat

3: Arbeitgeber und Betriebsrat gleichermaßen

INT: Nicht vorlesen

4: andere, bisher nicht genannte

Prog.: wenn (C1.2 = 1 „Durchgeführt“ oder 3 „durchgeführt und geplant“) und (C1.2.1= 2 „Kurzarbeit aus konjunkturellen Gründen“ oder 3 „Transfer-Kurzarbeit“)

C2 Noch eine Nachfrage zur Kurzarbeit: Wie viele Beschäftigte sind seit < Prog: variabler Zeitbezug > davon betroffen? <PROG. B10=1: Bitte machen Sie Ihre Angabe ohne Leiharbeiter.>

INT: falls Angaben in Prozent dann bitte Button benutzen.

Prog.: Gesamtbeschäftigtenzahl aus B15 abzüglich Leiharbeiter (B11) für den Interviewer als Info einblenden

Prog.: alternative Eingabe – Prozentangabe als Button

Anzahl (5-stellig) (PROG: max=B15-B11)

oder

Anteil an Gesamtbeschäftigten (PROG: range: 1 bis 100)

-99997 bzw. -997: verweigert

-99998 bzw. -998: weiß nicht

Prog.: wenn (C1.2 = 1 „Durchgeführt“ oder 3 “durchgeführt und geplant“) und (C1.2.1= 2 „Kurzarbeit aus konjunkturellen Gründen“ oder 3 „Transfer-Kurzarbeit“)

Prog.: auf denselben Bildschirm wie C2

C2.1 Wie viele darunter sind Frauen?

INT: falls Angaben in Prozent dann bitte Button benutzen.

Prog.: alternative Eingabe – Prozentangabe als Button

Anzahl (5-stellig) (Prog.: max=C2)

oder

Anteil an von Kurzarbeit betroffenen Frauen (Max:100)

-99997 bzw. -997: verweigert

-99998 bzw. -998: weiß nicht

Prog.: wenn (C1.2 = 1 „Durchgeführt“ oder 3 “durchgeführt und geplant“) und (C1.2.1= 2 „Kurzarbeit aus konjunkturellen Gründen“ oder 3 „Transfer-Kurzarbeit“)

C3 Wurde seit < Prog: variabler Zeitbezug > in Ihrem Betrieb Kurzarbeit für Fort- und Weiterbildung genutzt?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

Prog.: wenn (C1.2 = 2 „geplant“ oder 3 “durchgeführt und geplant“) und (C1.2.1= 2 „Kurzarbeit aus konjunkturellen Gründen“ oder 3 „Transfer-Kurzarbeit“)

C4 Noch eine Nachfrage zur geplanten Kurzarbeit: Wie viele Beschäftigte werden davon betroffen sein?

<PROG. B10=1: Bitte machen Sie Ihre Angabe ohne Leiharbeiter. >

INT: falls Angaben in Prozent dann bitte Button benutzen.

Prog.: Gesamtbeschäftigtenzahl aus B15 abzüglich Leiharbeiter (B11) für den Interviewer als Info einblenden

Prog.: alternative Eingabe – Prozentangabe als Button

INT: falls Angaben in Prozent dann bitte Button benutzen.

Anzahl (5-stellig) (PROG: max=B15-B11)

oder

Anteil an Gesamtbeschäftigten (PROG: Range: 1 bis 100)

-99997 bzw. -997: verweigert

-99998 bzw. -998: weiß nicht

Prog.: wenn (C1.2 = 2 „geplant“ oder 3 „durchgeführt und geplant“) und (C1.2.1= 2 „Kurzarbeit aus konjunkturellen Gründen“ oder 3 „Transfer-Kurzarbeit“)

Prog.: auf denselben Bildschirm wie C4

C4.1 Wie viele darunter sind Frauen?

Prog.: alternative Eingabe – Prozentangabe als Button

INT: falls Angaben in Prozent dann bitte Button benutzen.

Anzahl (5-stellig) (Prog.: max=C4)

oder

Anteil an von Kurzarbeit betroffenen Frauen (Max:100)

-99997 bzw. -997: verweigert

-99998 bzw. -998: weiß nicht

PROG.: wenn C1.3=1 oder 2 oder 3 Durchgeführt/und oder geplant

C6 Noch eine Nachfrage zu Arbeitszeitkonten: Auf wie viele Stunden beläuft sich aktuell das durchschnittliche Guthaben pro Beschäftigten auf den Arbeitszeitkonten?

INT: Schätzung zulassen

INT: Falls Angabe ohne Kommastelle, das Eingabefeld mit Null füllen

INT: Bei Negativen Angaben z.B. „minus fünf“ als „-5“ eingeben

Prog.: Button einfügen: „999996: Es gibt noch keine Arbeitszeitkonten“

Wenn Button genutzt wird, dann direkt mit C12 weitermachen.

Stunden pro Beschäftigten (sechsstellig, negative Werte zulassen wegen Minuskonten)

-999997: verweigert

-999998: weiß nicht

PROG.: wenn C1.3=1 oder 2 oder 3 Durchgeführt/und oder geplant

C6.1 Unterscheiden sich die aktuellen durchschnittlichen Guthaben zwischen Männern und Frauen?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

Prog.: wenn C6.1=1

C6.2 Auf wie viele Stunden beläuft sich aktuell das durchschnittliche Guthaben pro männlichen Beschäftigten auf den Arbeitszeitkonten?

INT: Schätzung zulassen

INT: Falls Angabe ohne Kommastelle, das Eingabefeld mit Null füllen

Stunden pro Beschäftigten (sechsstellig, negative Werte zulassen wegen Minuskonten)

Nachkommastelle (1-stellig)

-999997: verweigert

-999998: weiß nicht

Prog.: wenn C6.1=1

C6.3 Auf wie viele Stunden beläuft sich aktuell das durchschnittliche Guthaben pro weiblichen Beschäftigten auf den Arbeitszeitkonten?

INT: Schätzung zulassen

INT: Falls Angabe ohne Kommastelle, das Eingabefeld mit Null füllen
Stunden pro Beschäftigten (sechstellig, negative Werte zulassen wegen Minuskonten)

Nachkommastelle (1-stellig)

-999997: verweigert

-999998: weiß nicht

Prog.: wenn C1.3=1 oder 3 Durchgeführt Arbeitszeitkonten abgebaut

C7 Wurde in Ihrem Betrieb aufgrund der Wirtschaftskrise seit \leq Progr: variabler Zeitbezug \geq Zeitguthaben abgebaut?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

Prog.: wenn C7 =1

Prog.: C7 und C7.1 auf einer Seite anzeigen

C7.1 Seit wann?

Prog.: max=Befragungszeitpunkt + 1. Monat

Monat (zweistellig)

Jahr (vierstellig)

-97 bzw. -9997: verweigert

-98 bzw. -9998: weiß nicht

Prog.: wenn C7 =1 Durchgeführt Arbeitszeitkonten abgebaut

C8 Wie viel Prozent der Beschäftigten waren seit diesem Zeitpunkt vom Abbau der Zeitguthaben betroffen?

INT: Schätzung zulassen, Beschäftigte ohne Leiharbeitnehmer

Prog.: Gesamtbeschäftigtenzahl aus B15 abzüglich Leiharbeiter (B11) für den Interviewer als Info einblenden

Prozent (PROG: MAX=100)

-997: verweigert

-998: weiß nicht

Prog.: wenn C7 =1 Durchgeführt Arbeitszeitkonten abgebaut

C9 Wie viele Stunden wurden seitdem durchschnittlich pro Beschäftigten abgebaut?

INT: Schätzung zulassen

Stunden pro Beschäftigte (Sechssteller)

-999997: verweigert

-999998: weiß nicht

Prog.: wenn C7 =1 Durchgeführt Arbeitszeitkonten abgebaut

C9.1 Unterscheidet sich die durchschnittlich abgebaute Stundenzahl von Arbeitszeitkonten zwischen Männern und Frauen?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

Prog.: wenn C9.1=1

C9.2 Wie viele Stunden wurden durchschnittlich pro männlichen Beschäftigtem abgebaut?

INT: Schätzung zulassen

Stunden pro Beschäftigte (Sechssteller)

-999997: verweigert

-999998: weiß nicht

Prog.: wenn C9.1=1

C9.3 Wie viele Stunden wurden durchschnittlich pro weiblichen Beschäftigtem abgebaut?

INT: Schätzung zulassen

Stunden pro Beschäftigte (Sechssteller)

-999997: verweigert

-999998: weiß nicht

Prog.: wenn C7 =1 Durchgeführt Arbeitszeitkonten abgebaut

C10 Werden aktuell wegen der Krise weiter Zeitguthaben abgebaut?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

Prog.: wenn C10=2

C11 Aus welchen Gründen wurde der Abbau der Zeitguthaben beendet?

Bitte sagen Sie mir, welche Gründe zutreffen.

A: Zeitguthaben waren aufgebraucht

B: Es gab einen Übergang zu Kurzarbeit

C: Aufgrund der besseren wirtschaftlichen Situation des Betriebes

D: Sonstige, noch nicht genannte Gründe

1: trifft zu

2: trifft nicht zu

-7: verweigert

-8: weiß nicht

Prog.: wenn C1.3=2 oder 3 Abbau von Arbeitszeitkonten geplant/
durchgeführt und geplant

C12 Zum geplanten Abbau von Guthaben auf Arbeitszeitkonten: Wie viel Prozent der Beschäftigten werden von dem Abbau betroffen sein?

INT: Schätzung zulassen – Beschäftigte ohne Leiharbeitnehmer

Prog.: Gesamtbeschäftigtenzahl aus B15 abzüglich Leiharbeiter (B11) für den Interviewer als Info einblenden

Prozent (PROG: Range: 1 bis 100)

-997: verweigert

-998: weiß nicht

Prog.: wenn (C1.3=1 oder 2 oder 3)

C13 Neben dem Abbau von Zeitguthaben besteht theoretisch die Möglichkeit des Aufbaus von Zeitschulden durch vorübergehende Arbeitszeitverkürzungen. Können die Beschäftigten Ihres Betriebs Zeitschulden aufbauen?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

Prog.: wenn C13=1

C14 Wie viel Prozent der Beschäftigten bauen derzeit Zeitschulden aufgrund der Krise auf oder haben bereits Zeitschulden aufgebaut?

INT: Schätzung zulassen

INT: Falls keine Beschäftigten aufbauen oder aufgebaut haben, bitte Button benutzen

Prog.: Button einfügen: -996=keine

Prozent (PROG: Range: 1 bis 100)

-997: verweigert

-998: weiß nicht

Prog.: wenn C13=1

C15 Wie viele Stunden wurden seit < Progr: variabler Zeitbezug > durchschnittlich pro Beschäftigtem an Zeitschulden aufgebaut?

INT: Schätzung zulassen

INT: Falls Angabe ohne Kommastelle, das Eingabefeld mit Null füllen

Stunden pro Beschäftigtem (vierstellig)

Nachkommastelle (1-stellig)

-9997: verweigert

-9998: weiß nicht

Prog.: wenn C1.1 oder C1.3 bis C1.7 = 1 oder 2 oder 3 (beliebige Maßnahme zur Beschäftigungssicherung umgesetzt, Kurzarbeit ausgenommen)

C16 Welche der folgenden Zusagen hat der Betrieb als Gegenleistung für die vorhin genannten Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung gewährt? Sagen Sie mir bitte jeweils, ob es eine entsprechende Zusage seitens Ihres Betriebs gibt.

Prog.: Items Zufällig einspielen, 12 immer am Schluss

C16.1 Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen

C16.2 Erhalt der gegenwärtigen Belegschaftsstärke

C16.3 Erhalt von Ausbildungskapazitäten

C16.4 Erhalt des Standortes

C16.5 Garantie von Produktlinien

C16.7 Verzicht auf Outsourcing

C16.8 Neueinstellungen

C16.9 Übernahme von Auszubildenden

C16.10 Investitionen am Standort

C16.12 Sonstige Zusagen

INT: Antwort zuordnen – bei Bedarf vorlesen

Skala:

1: Ja

2: Nein, keine Zusage

INT: nicht vorlesen

3: trifft nicht zu

-7: verweigert

-8: weiß nicht

Prog.: wenn C16.1 bis C16.12 mindestens einmal gleich 1 (irgendeine Zusage des Betriebes)

C17 Wurden die beschäftigungsrelevanten Zusagen des Betriebs seit < Progr: variabler Zeitbezug > eingehalten?

INT: vorlesen

1: ja, alle

2: ja, teilweise

3: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

Prog.: wenn C1.1 bis C1.7 mindestens einmal gleich 1 oder 2 oder 3 (irgendeine Maßnahme zur Beschäftigungssicherung durchgeführt, geplant, oder durchgeführt und geplant hier inklusive Kurzarbeit!)

C18 Halten Sie die in Ihrem Betrieb bislang umgesetzten und geplanten Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung für ausreichend?

INT: vorlesen

1: vorübergehend ja

2: auf Dauer ja

3: nein, nicht ausreichend

-7: verweigert

-8: weiß nicht

Zeitstempel einfügen

Prog.: wenn C18=1 oder 3, dann C19 bis C19.5.3, sonst weiter mit Block D!

C19 Welche der folgenden Maßnahmen zur Beschäftigungs- bzw. Standortsicherung könnte Ihr Betrieb aus Sicht des Betriebsrates nutzen?

C19.1 Prog.: Wenn B10=1 (Leiharbeit vorhanden)

Abbau von Leiharbeit?

C19.1.1 Prog.: wenn C1.2=4 oder 5 (bislang keine Kurzarbeit umgesetzt/geplant): **Einführung von Kurzarbeit?**

C19.2

Verlängerung von Kurzarbeitergeld über 18 bzw. 24 Monate hinaus?

C19.3

Weitere staatliche Entlastung des Arbeitgebers bei den Kosten der Kurzarbeit?

C19.4

Prog.: wenn B20=1

Weiterer Abbau von Stammbeschäftigten in Richtung einer Kern- oder Rumpfbelegschaft?

Prog.: alle anderen Fälle

Abbau von Stammbeschäftigten in Richtung einer Kern- oder Rumpfbelegschaft?

C19.5

Verkürzung der täglichen oder wöchentlichen Arbeitszeit pro Kopf

<Prog.: Wenn C1.2=1 oder 2 oder 3: nach Auslaufen der Kurzarbeit>?

C19.5.1 *Prog. Wenn C19.5=1:*

Arbeitszeitverkürzungen mit betrieblichem Lohnausgleich?

C19.5.2 *Prog. Wenn C19.5=1:*

Arbeitszeitverkürzungen ohne betrieblichen Lohnausgleich?

Skala:

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

Prog.: wenn C19.5.2=1

C19.5.3 Wie viele Stunden Arbeitszeit-Verkürzung pro Woche ohne Lohnausgleich würde die Belegschaft Ihres Betriebes akzeptieren?

INT (auf Nachfrage): „ohne Lohnausgleich“ bedeutet, dass das monatliche Einkommen aufgrund der Arbeitszeitverkürzung sinkt)

Stunden pro Woche (zweistellig)

-97: verweigert

-98: weiß nicht

PROGR: ZEITSTEMPEL

D. Älterwerden im Erwerbsleben

Page: Nun kommen wir zum Thema „Älterwerden im Erwerbsleben“.

D1 In den kommenden Jahren wird das Rentenalter schrittweise auf 67 Jahre heraufgesetzt. Sind die Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen in Ihrem Betrieb so gestaltet, dass die Beschäftigten bis zum 67. Lebensjahr arbeiten können?

INT: vorlesen

1: ja, auf allen Arbeitsplätzen

2: ja, aber nur in einigen Arbeitsbereichen

3: nein, ein Arbeiten bis zum 67. Lebensjahr ist generell nicht möglich

-7: verweigert

-8: weiß nicht

D2 Haben in Ihrem Betrieb Geschäftsleitung bzw. Personalabteilung einen genauen Überblick über die Altersstruktur der Belegschaft und ihre Veränderung in den kommenden Jahren?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

D3 Welche personalpolitischen Maßnahmen werden in Ihrem Betrieb ergriffen, die speziell auf die Bedürfnisse der älteren Beschäftigten ab 50 Jahren gerichtet sind?

Gibt es in Ihrem Betrieb...

A: eine stärkere Einbeziehung Älterer in die regulären betrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen

B: Spezielle Weiterbildungsangebote für ältere Beschäftigte

C: Einrichtung von altersgemischten Teams, Alt-Jung-Tandems, Mentoring- oder Patensysteme

D: Tätigkeitswechsel

E: unternehmensinterne Jobrotation

F: Entwicklung eines positiven Leitbildes zur altersgerechten Beschäftigung

G: Ergonomische Arbeitsplatzgestaltung

H: Gesundheitsförderung und -vorsorge

I: Schaffung leistungsgeminderter Arbeitsplätze, d.h. Schonarbeitsplätze

J: Möglichkeit zum vorzeitigen Ausscheiden aus der Erwerbstätigkeit, z.B. durch Altersteilzeit

1: ja

2: nein

-97: verweigert

-98: weiß nicht

PROGR: ZEITSTEMPEL

E. Vorruhestand

E1 Ich nenne Ihnen nun verschiedene Möglichkeiten des Vorruhestands. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob sie in Ihrem Betrieb angeboten werden.

A: Altersteilzeit bzw. Vorruhestandsregelungen

C: Langzeitkonten

E: Beschäftigung bei gleichzeitigem Teilrenten-Bezug

F: Arbeitslosengeldbezug mit ergänzenden betrieblichen Leistungen

G: Vorzeitiger Rentenbezug mit ergänzenden betrieblichen Leistungen

H: Vorruhestand mit geringfügiger Beschäftigung

Skala:

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: bei E1 Item A bis H = „nein“ direkte Nachfrage:

E1a Hat die Belegschaft ihr Interesse daran geäußert?

Skala:

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn kein 1 "ja" bei Frage E1 weiter mit Abschnitt F: Betriebliche Altersvorsorge

PROGR: wenn mehr als zweimal „ja“ bei Frage E1, Nachfrage:

E1b Sie haben mir <Progr: Anzahl „ja“-Nennungen aus Frage E1 einblenden> Vorruhestandsmöglichkeiten genannt. Welche zwei Arten des Vorruhestands werden in Ihrem Betrieb am häufigsten genutzt?

PROGR: Alle Items einblenden, die in E1 = 1

Progr: Es dürfen nur maximal zwei Angaben gemacht werden.

INT: Angaben bei Bedarf vorlesen.

INT: Mehrfachnennung: Maximal zwei Nennungen möglich.

-7: verweigert

-8: weiß nicht

Progr: Im weiteren Verlauf werden mehrfach Nachfragen zu den bis zu zwei Items gestellt, die in Frage E1 = 1 bzw. die zwei, die in Eb1 ausgewählt wurden. Im Folgenden werden sie als „ausgewählte Vorruhestandsmöglichkeiten“ bezeichnet.

Page: Ich stelle Ihnen jetzt einige Nachfragen zu diesen Vorruhestandregelungen.

Progr: Fragen E2 bis E8 für jede der ausgewählten Vorruhestandsmöglichkeiten vorlegen.

E2 Aufgrund welcher Regelungen gibt es das Vorruhestandsangebot:

<Progr: „ausgewählte Vorruhestandsmöglichkeiten“ einblenden.>?

INT: erst alle Items vorlesen

INT: Nur eine Nennung möglich, im Zweifel die Regelungsart wählen, welche die meisten

Beschäftigten betrifft.

Erfolgt die Regelung auf Basis...

1: eines Tarifvertrags ohne betrieblichen Gestaltungsspielraum,

2: einer Betriebsvereinbarung innerhalb tariflicher Gestaltungsspielräume,

3: einer Betriebsvereinbarung ohne Bezug zu einem Tarifvertrag oder

4: von Individualverträgen ohne Tarifvertrag bzw. Betriebsvereinbarung

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn E2=2, jeweils direkt nachfragen:

E2a Wie bewerten Sie die tariflichen Vorgaben für die Betriebsvereinbarung zum Thema <Progr: „ausgewählte Vorruhestandsmöglichkeiten“>? Bitte nutzen Sie für Ihre Einschätzung die Skala von 1, das bedeutet „sehr gut umsetzbar“ bis 6, das bedeutet „sehr schlecht umsetzbar“. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Einschätzung abstufen.

Skala:

1: sehr gut umsetzbar

2:

3:

4:

5:

6: sehr schlecht umsetzbar

-7: verweigert

-8: weiß nicht

E3 Wie bewerten Sie die Verhandlungen mit dem Arbeitgeber zur Vorruhestandsregelung

<Progr: „ausgewählte Vorruhestandsmöglichkeiten“> auf einer Skala von 1, das bedeutet „konfliktfrei“ bis 6, das bedeutet „sehr konfliktreich“? Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Einschätzung abstufen.

Skala:

- 1: konfliktfrei
- 2:
- 3:
- 4:
- 5:
- 6: sehr konfliktreich
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

PROGR: wenn E3= 3, 4, 5 oder 6:

E3a Was sind die Gründe für die Schwierigkeiten? Bitte nennen Sie alles, was zutrifft.

Nach Auffassung des Arbeitgebers sind ...

- A: die Regelungen zum Vorruhestand zu kompliziert,
- B: die Kosten zu hoch,
- C: Vorruhestandsvereinbarungen unvereinbar mit der Arbeitsorganisation,
- D: ältere Beschäftigte unverzichtbar
- E: etwas anderes, und zwar [OPEN]
- 1: trifft zu
- 2: trifft nicht zu
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

E4 Wie viel Prozent der Berechtigten nutzen die Möglichkeit der/des

<Progr: „ausgewählte Vorruhestandsmöglichkeiten“> ?

INT: Schätzung genügt

INT: falls niemand die Vorruhestandsmöglichkeit nutzt, bitte Button benutzen

Prog.: Button einfügen -996=keine Nutzung

Prog.: Falls Button genutzt wird, Nachfrage E5 A bis E5 F nicht stellen Prozent (max. 100)

- 997: verweigert
- 998: weiß nicht

Prog.: Frage E5 nur stellen bei Betrieben ab 50 Beschäftigten (bei weiß nicht/verweigert die Beschäftigtenzahl nach Stichprobe nutzen)

E5 Von welchen Personengruppen werden die Vorruhestandsmöglichkeiten <Prog: „ausgewählte Vorruhestandsmöglichkeiten“> in Ihrem Betrieb hauptsächlich genutzt? Bitte geben Sie das jeweils Zutreffende an.

Prog: Fragetext E5 bei allen Nachfragen A-F aus der Maske stehen lassen.

INT: Antworten vorlesen.

A:

INT: Alle Antwortmöglichkeiten vorlesen

- 1: Eher von Frauen oder
- 2: eher von Männern?
- 3: von beiden etwa gleich
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

B:

INT: Alle Antwortmöglichkeiten vorlesen

- 1: Eher von der Altersgruppe 55-59 Jahre
- 2: oder eher der Altersgruppe 60-64 Jahre?
- 3: von beiden etwa gleich
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

C: Eher von Beschäftigten ...

INT: Alle Antwortmöglichkeiten vorlesen

- 1: mit niedrigem Einkommen
- 2: mit mittlerem Einkommen
- 3: mit hohem Einkommen
- 4: oder gibt es keine Unterschiede zwischen den Einkommensgruppen
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

D: Eher von Beschäftigten ...

INT: Alle Antwortmöglichkeiten vorlesen

- 1: mit niedriger Qualifikation
- 2: mit mittlerer Qualifikation
- 3: mit hoher Qualifikation
- 4: oder gibt es keine Unterschiede zwischen den Gruppen?
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

E: Eher von Beschäftigten ...

INT: Alle Antwortmöglichkeiten vorlesen

- 1: ohne gesundheitlichen Einschränkungen
- 2: mit einigen gesundheitlichen Einschränkungen
- 3: mit starken gesundheitlichen Einschränkungen
- 4: oder gibt es keine Unterschiede zwischen den Gruppen?
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

F:

INT: Alle Antwortmöglichkeiten vorlesen

- 1: Eher von Vollzeit-
- 2: oder von Teilzeit-Beschäftigten?
- 3: von beiden etwa gleich
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

**E6 Wie hat sich infolge gesetzlicher Änderungen die Nutzung von ...
<Progr: „ausgewählte Vorruhestandsmöglichkeiten“> in den letzten 5
Jahren verändert?**

INT: Antworten vorlesen

Skala:

- 1: die Nutzung hat zugenommen
- 2: die Nutzung ist unverändert
- 3: die Nutzung hat abgenommen
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

**E7 Haben sich infolge gesetzlicher Änderungen die Angebote für einen
vorgezogenen Renteneintritt in ihrem Betrieb in den letzten 5
Jahren verändert? Bitte beziehen Sie Ihre Antwort wieder nur auf
die Regelung:**

<Progr: „ausgewählte Vorruhestandsmöglichkeiten“>

INT: Antwortmöglichkeiten vorlesen

Skala:

- 1: ja, die Möglichkeit wird häufiger angeboten
- 2: ja, die Möglichkeit wird weniger angeboten
- 3: nein, es hat sich nichts geändert

-7: verweigert:

-8: weiß nicht

**E8 Verändert die gegenwärtige wirtschaftliche Krise den Umgang mit
der Vorruhestandsmöglichkeit: <Progr: „ausgewählte
Vorruhestandsmöglichkeiten“>**

in Ihrem Betrieb?

INT: Antworten vorlesen

Skala:

- 1: ja, die Möglichkeit wird häufiger angeboten
- 2: ja, die Möglichkeit wird weniger angeboten
- 3: nein, es hat sich nichts geändert

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: ZEITSTEMPEL

F. Betriebliche Altersvorsorge

F1 Gibt es in ihrem Betrieb ein Angebot zur betrieblichen Altersvorsorge?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

Progr: Wenn F1 <>1, dann weiter mit Frage G1

PROGR: wenn F1=1 – Items einzeln einblenden

F2 Welche Durchführungswege der betrieblichen Altersvorsorge bietet Ihr Betrieb an? Ich lese Ihnen dazu einige Formen vor. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Ihr Betrieb diese Vorsorgemöglichkeit anbietet.

A: Direktzusage der Betriebsrente

B: Unterstützungskasse

C: Pensionskasse

D: Direktversicherung

E: Pensionsfonds

Skala:

1: trifft zu – wird angeboten

2: trifft nicht zu – wird nicht angeboten

-7: verweigert

-8: weiß nicht

Progr: Nachfrage direkt stellen, sofern je Item F2 =1

F2ab: Ist dies in Ihrem Betrieb ...

1: ausschließlich arbeitgeberfinanziert

2: ausschließlich arbeitnehmerfinanziert oder

3: sowohl arbeitgeber- als auch arbeitnehmerfinanziert?

-7: verweigert

-8: weiß nicht

F2b

PROGR: wenn F2, Item A (Direktzusage) =1 und/oder F2, Item B (Unterstützungskasse) =1

In welchem Umfang sind die Pensionsverpflichtungen Ihres Unternehmens aus Direktzusagen und/oder einer Unterstützungskasse schätzungsweise durch Rücklagen gedeckt?

Prozent: _____ (max. 100)

-997: verweigert

-998: weiß nicht

PROGR: wenn F1=1

F3 Hat es in Ihrem Betrieb seit der Rentenreform 2001 Änderungen bei der betrieblichen Altersvorsorge gegeben?

- 1: ja
- 2: nein
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

PROGR: wenn F3=1 und F2ab mindestens einmal=1 oder 3

F3a Gab es seit der Rentenreform 2001 bei den Betriebsrenten, die zumindest teilweise arbeitgeberfinanziert sind, beim Leistungsniveau...

- INT: vorlesen
- 1: eine Verbesserung
 - 2: eine Verschlechterung
 - 3: oder keine Veränderung
 - 7: verweigert
 - 8: weiß nicht

F3b PROGR: wenn F3=1 und F2ab mindestens einmal=1 oder 3

Gab es bei den arbeitgeberfinanzierten Betriebsrenten bezüglich des Berechtigtenkreises ...

- INT: vorlesen
- 1: eine Ausweitung
 - 2: eine Verkleinerung
 - 3: oder keine Veränderung
 - 7: verweigert
 - 8: weiß nicht

PROGR: wenn F3=1 und F2ab mindestens einmal=1 oder 3

F3c Gab es bei den arbeitgeberfinanzierten Betriebsrenten bezüglich deren Leistungszusagen/Durchführungsformen ...

- A: eine Umstellung von Leistungs- auf Beitragszusage
 - B: eine Abkehr von Direktzusagen und Ausgliederung von Pensionsrückstellungen
 - C: einen sonstigen Wechsel der Durchführungsformen
 - D: oder keine Veränderung
- 1: ja
 - 2: nein
 - 7: verweigert
 - 8: weiß nicht

PROGR: wenn F3=1 und in F2ab mindestens einmal =2 oder 3

F3d Welche Veränderungen gab es seit der Rentenreform 2001 bei den arbeitnehmerfinanzierten Betriebsrenten mittels Entgeltumwandlung? Bitte nennen Sie mir alles was zutrifft.

A: die Neugestaltung eines Angebots zur Entgeltumwandlung für breite Mitarbeiterkreise?

B: die Ausweitung eines bereits bestehenden Angebots zur Entgeltumwandlung?

C: erhöhte Zuschüsse des Arbeitgebers?

D: Gibt es sonstige Änderungen?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: Wenn in F2ab mindestens einmal =2 oder 3

F4 Wie wird die Entgeltumwandlung in Ihrem Betrieb von den Beschäftigten finanziert?

Wird die Entgeltumwandlung von den Beschäftigten finanziert ...

INT: vorlesen

A: durch die Umwandlung von vermögenswirksamen Leistungen?

B: durch die Umwandlung aus Zeitguthaben der Mitarbeiter?

C: durch die Umwandlung von Sonderzahlungen an die Mitarbeiter?

D: durch die Umwandlung von laufenden Entgelten der Mitarbeiter?

E: auch durch Zuschüsse des Arbeitgebers?

F: durch andere noch nicht genannte Beiträge der Mitarbeiter?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: Wenn in F2ab mindestens einmal =2 oder 3, dann Fragen F5a bis 5c stellen

F5a Wie viel Prozent der Beschäftigten Ihres Betriebs nutzen die betriebliche Altersvorsorge mittels Entgeltumwandlung?

INT: Eine Schätzung genügt.

Anteil der Beschäftigten insgesamt ca.: _____ (Prog.: max=100)

-997: verweigert

-998: weiß nicht

PROGR: Wenn in F2ab mindestens einmal =2 oder 3

F5b Denken Sie jetzt bitte nur an die männlichen Beschäftigten Ihres Betriebes. Wie viel Prozent der männlichen Beschäftigten nutzen die betriebliche Altersvorsorge mittels Entgeltumwandlung?

INT: Eine Schätzung genügt.

Anteil der männlichen Beschäftigten ca.: ____ (Prog.: max=100)

-997: verweigert

-998: weiß nicht

PROGR: Wenn in F2ab mindestens einmal =2 oder 3

F5c Und wie viel Prozent sind es bei den Frauen?

INT: Eine Schätzung genügt.

Anteil der weiblichen Beschäftigten ca.: ____ (Prog.: max=100)

-997: verweigert

-998: weiß nicht

PROGR: Wenn in F2ab mindestens einmal =2 oder 3

F6a Ist der Betriebsrat bei der Planung/Durchführung der betrieblichen Altersvorsorge in Ihrem Betrieb beteiligt?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: F6b nur, wenn F6a = 1

F6b Wie ist der Betriebsrat bei der Planung/Durchführung der betrieblichen Altersvorsorge in Ihrem Betrieb beteiligt? Ist er beteiligt durch...

A: Mitverantwortliche Planung und Organisation bei allen wichtigen Entscheidungen der

Betriebsleitung zur betrieblichen Altersvorsorge

B: Beteiligung bei der Umsetzung von maßgeblichen Entscheidungen der Betriebsleitung

C: Durchführung von Beratung der Beschäftigten einschließlich Einzelberatung

D: Verbreitung von allgemeinen Informationen an die Mitarbeiter zur betrieblichen Altersvorsorge

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn F1=1

F7a Hat die aktuelle Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise nach Ihrer Einschätzung negative Auswirkungen auf die betriebliche Altersvorsorge in Ihrem Betrieb?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

F7b Progr: Wenn F7a=1

Welche negativen Auswirkungen sind das? Bitte sagen Sie mir, ob die folgenden Aussagen auf Ihren Betrieb zutreffen?

A: Neu eingestellte Beschäftigte sind vom Angebot zur betrieblichen Altersvorsorge ausgeschlossen.

B: Das Angebot zur betrieblichen Altersvorsorge ist eingeschränkt worden

C: Andere bzw. weitere negativen Auswirkungen

1: trifft zu

2: trifft nicht zu

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: ZEITSTEMPEL

G. Arbeitszeit

G1

Nun kommen wir zum Thema Arbeitszeit.

Wie viele Stunden arbeiten die Vollzeitbeschäftigten Ihres Betriebs aktuell im Wochendurchschnitt? Bitte berücksichtigen Sie auch Überstunden bei Ihrer Schätzung.

INT: bei unterschiedlichen Wochenarbeitszeiten: einen Durchschnittswert; schätzen lassen

INT: Falls Angabe ohne Kommastelle, das Eingabefeld mit Null füllen
Stunden (3-stellig)

Nachkommastelle (1-stellig)

-997: verweigert

-998: weiß nicht

G1.1 Unterscheidet sich die durchschnittliche Wochenarbeitszeit einschließlich Überstunden der vollzeitbeschäftigten Frauen gegenüber der Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Männer?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

Prog.: wenn G1.1=1

G1.2 Wie viele Stunden arbeiten vollzeitbeschäftigte Männer Ihres Betriebs aktuell im Wochendurchschnitt? Bitte berücksichtigen Sie auch Überstunden.

INT: bei unterschiedlichen Wochenarbeitszeiten: einen Durchschnittswert; schätzen lassen

INT: Falls Angabe ohne Kommastelle, das Eingabefeld mit Null füllen
Stunden (3-stellig)

Nachkommastelle (1-stellig)

-997: verweigert

-998: weiß nicht

Prog.: wenn G1.1=1

G1.3 Wie viele Stunden arbeiten vollzeitbeschäftigte Frauen Ihres Betriebs aktuell im Wochendurchschnitt? Bitte berücksichtigen Sie auch hier Überstunden.

INT: bei unterschiedlichen Wochenarbeitszeiten: einen Durchschnittswert; schätzen lassen

INT: Falls Angabe ohne Kommastelle, das Eingabefeld mit Null füllen
Stunden (3-stellig)

Nachkommastelle (1-stellig)

-997: verweigert

-998: weiß nicht

G2 Leisten die Beschäftigten bezahlte Mehrarbeit über die tarifliche oder betriebsübliche Arbeitszeit hinaus?

- 1: ja
- 2: nein
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

PROGR: wenn G2 =1

G3 Wie viele Stunden sind dies durchschnittlich pro Beschäftigtem und Woche?

Stunden pro Beschäftigtem und Woche (dreistellig)

Prog.: range: min=1; max=168

- 997: verweigert
- 998: weiß nicht

PROGR: wenn G2 =1

G4 Wie hoch ist durchschnittlich der Anteil derjenigen die bezahlte Mehrarbeit leisten?

INT: Schätzung zulassen

Prozent: ____ (Prog.: range: min=1; max=100)

- 997: verweigert
- 998: weiß nicht

G5 Leisten die Beschäftigten unbezahlte Mehrarbeit, wir meinen damit Mehrarbeit die weder durch Geld noch durch Zeitguthaben abgegolten wird?

- 1: ja
- 2: nein
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

PROGR: wenn G5 =1

G6 Um wie viele unbezahlte Stunden handelt es sich durchschnittlich pro Beschäftigtem und Woche?

Prog.: range: min=1; max=168

Stunden pro Beschäftigtem und Woche (dreistellig)

- 997: verweigert
- 998: weiß nicht

PROGR: Wenn G5=1

G7 Wie hoch ist durchschnittlich der Anteil derjenigen die unbezahlte Mehrarbeit leisten?

INT: Schätzung zulassen

Prozent: ____ (Prog.: range: min=1; max=100)

-997: verweigert

-998: weiß nicht

G8 Gibt es Zeitguthaben, die bei Erreichen von Grenzwerten/Ausgleichszeiträumen entfallen?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn G8 =1

G9 Um wie viele verfallene Stunden handelt es sich durchschnittlich pro Beschäftigtem und Jahr?

INT: Schätzung zulassen

Prog.: min=1

Stunden pro Beschäftigtem und Jahr: ____ (dreistellig)

-997: verweigert

-998: weiß nicht

G10 Schöpfen die Beschäftigten ihren tariflichen oder betriebsüblichen Jahresurlaub vollständig aus?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn G10 =2

G11 Um wie viele verfallene Tage handelt es sich durchschnittlich pro Beschäftigtem und Jahr?

INT: Wenn keine Tage verfallen sind, dann Button benutzen.

Durchschnittliche Anzahl Tage pro Beschäftigtem und Jahr: _____ (range: 1 bis 366)

Button 0: Es gibt keine verfallenen Tage

-997: verweigert

-998: weiß nicht

G12 Gibt es in Ihrem Betrieb Zeitkontenregelungen, einschließlich Gleitzeitarbeit?

- 1: ja
- 2: nein
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

PROGR: wenn G12 =1

G13 Welche Arbeitszeitkonten sind dies?

- A: Gleitzeit-/ Ampel-/ oder Jahresarbeitszeitkonten?
 - B: Altersteilzeit im Blockmodell?
 - C: Langzeitkonten neben Altersteilzeit für längere Freistellungen wie Urlaube, Weiterbildung, "Sabbaticals" oder vorzeitigen Ruhestand?
- 1: ja
 - 2: nein
 - 7: verweigert
 - 8: weiß nicht

PROGR: wenn G13 Item C=1

G14

Gibt es eine Obergrenze für Zeitguthaben auf den Langzeitkonten?

- 1: ja
- 2: Nein
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

PROGR wenn G14=1

G14b Wie viele Stunden pro Jahr wären das?

- Prog.: min=1
- Anzahl Stunden/pro Jahr (Sechsstellig)
- 999997: verweigert
- 999998: weiß nicht

PROGR: wenn G13 Item C=1

G15 Erfolgt die Führung der Langzeitkonten in Zeit oder Geld?

- 1: Zeit
- 2: Geld
- 3: in Zeit und Geld?
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

PROGR: wenn G13 Item C1

G16 Können die Zeitguthaben der Langzeitkonten genutzt werden für

...

A: vorzeitigen Ausstieg aus dem Erwerbsleben?

B: Qualifizierung/Weiterbildung?

C: Familien-/Elternzeiten?

D: andere Zwecke?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn G16 Item D=1

G16a Nachfrage: Welche anderen Zwecke sind das? OPEN

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn G13 Item C=1

G17 Welche Quellen können für das Ansparen der Langzeitkonten genutzt werden?

A: Mehrarbeit

B: Sonderzahlungen

C: Urlaubsgeld

D: normales Entgelt

E: Zeitguthaben aus anderen Konten

F: Andere

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn G13 Item C=1

G18 Sind die auf den Langzeitkonten angesammelten Guthaben gegen Insolvenz gesichert?

1: Ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: ZEITSTEMPEL

H. Lohn, Gehalt, Entgelt

H1 Hat es im vergangenen Jahr in Ihrem Betrieb eine Erhöhung der monatlichen Löhne, Gehälter bzw. Entgelte gegeben?

INT: vorlesen

- 1: ja, für alle Beschäftigten
- 2: ja, aber nur für einzelne Beschäftigtengruppen
- 3: nein
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

PROGR: Wenn H1=2

H1a Für welche Beschäftigtengruppen?

offen

- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

PROGR: Wenn H1=2 oder 3

H1b Ist eine vereinbarte/geplante Entgelterhöhung gestrichen, gekürzt bzw. verschoben worden?

- 1: ja
- 2: nein
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

PROGR: Schleife für H2, H2a und H2b

H2 Wird in Ihrem Betrieb regelmäßig

A: Urlaubsgeld gezahlt?

B: Weihnachtsgeld bzw. 13. Monatseinkommen gezahlt?

Skala:

- 1: ja
- 2: nein
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

PROGR: Wenn H2 1 oder 2 = 1 (Wenn Urlaubsgeld oder Weihnachtsgeld gezahlt wird)

H2a: Sind diese Zahlungen im vergangenen Jahr beim <einblenden aus H2> eingeschränkt worden?

Skala:

- 1: ja
- 2: nein
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

PROGR: Wenn eine der Zahlungen eingeschränkt wurde, wenn H2a=1

H2b: Wie geschah dies beim <einblenden aus H2>?

Wurde...

A: die Auszahlung zeitlich verschoben?

B: der Betrag gekürzt?

C: der Betrag gestrichen?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

H3 Werden in Ihrem Betrieb vom Betriebsergebnis bzw. Gewinn abhängige Einkommensbestandteile gezahlt?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn H3=1

PROGR: Frage H3 und H3a auf einer Seite anzeigen

H3a Erfolgt die Zahlung in Form von...

A: jährlicher Gewinnbeteiligung, Bonuszahlung bzw. Erfolgsprämie?

B: laufenden monatlichen Bezügen, z.B. Provision?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: für alle genannten Formen aus H3a nachfragen

H3b Betrifft das alle Beschäftigten oder nur einzelne Gruppen?

1: alle

2: einzelne Gruppen

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn H3=1

H4 Gibt es zu der vom Betriebsergebnis bzw. Gewinn abhängigen Vergütung schriftliche Vereinbarungen/Regelungen?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn H4=1

H4a Sind das...

A: tarifliche Regelungen?

B: Betriebsvereinbarungen?

C: einzelvertragliche Regelungen?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

H6 Der Niedriglohnsektor hat sich in Deutschland in den vergangenen Jahren stark vergrößert. Es wird deshalb vorgeschlagen, einen allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn einzuführen, der eine Einkommensuntergrenze festlegt, die für alle Branchen und Betriebe gilt. Halten Sie einen solchen allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn für sinnvoll?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

H7a Progr: Wenn H6 = 2 (nein) Nachfrage:

Weshalb halten Sie einen allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn nicht für sinnvoll? Bitte sagen Sie mir, ob Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen.

A: Die Mindestlöhne sollten jeweils speziell für einzelne Branchen festgelegt werden.

B: Eine allgemeine gesetzliche Lohnfestsetzung gefährdet die Tarifautonomie.

C: Ein allgemeiner gesetzlicher Mindestlohn gefährdet Arbeitsplätze.

D: Ein gesetzlicher Mindestlohn kann nicht wirksam kontrolliert werden.

E: Ein anderer Grund. :

1: stimme zu

2: stimme nicht zu

-7: verweigert

-8: weiß nicht

Progr: Wenn H7a, Item E=1

H7b Und zwar?

(offene Nachfrage)

Progr: **Wenn H6 = 1**

H8 Wie hoch sollte der gesetzliche Mindestlohn Ihrer Ansicht nach pro Stunde sein?

INT: Falls Angabe ohne Eurocent, das Eingabefeld entsprechend mit Null füllen.

Progr: zwei Stellen für Eurocent vorsehen.

Gewünschter gesetzlicher Mindestlohn in Euro: ____, ____

-97: verweigert

-98: weiß nicht

H9 Die Gewerkschaften fordern einen allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn von mindestens 7,50 Euro pro Stunde. Gibt es in Ihrem Betrieb Beschäftigte, die brutto weniger als 7,50 Euro pro Stunde verdienen?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: ZEITSTEMPEL

I. Tarifbindung

Die Zahl der Betriebe, die an Tarifverträge gebunden sind, ist in den vergangenen zehn Jahren deutlich zurückgegangen. Tarifverträge können für allgemeinverbindlich erklärt werden. Dann müssen sich auch nicht tarifgebundene Betriebe daran halten.

I1 Was meinen Sie? Sollten die Tarifverträge in Ihrer Branche für allgemeinverbindlich erklärt werden?

INT: Wenn es in der Branche keinen Tarifvertrag gibt, Button nutzen.

1: ja

2: nein

Button -6: in unserer Branche gibt es keine Tarifverträge

-7: verweigert

-8: weiß nicht

I2 Ist Ihr Betrieb gebunden an ...

INT: alles vorlesen – Mehrfachnennung zwischen 1 und 2 möglich

INT: Auf Nachfrage erläutern - Mit Firmen- oder Haustarifvertrag ist auch die Form eines Anerkennungstarifvertrages gemeint.

1: einen Branchen- bzw. Verbandstarif

2: einen Firmen- oder Haustarifvertrag

3: oder keinen Tarifvertrag?

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn I2=3

I2a Gibt es keinen Tarifvertrag, weil...?

INT: vorlesen

1: die Tarifbindung aufgelöst wurde durch den Arbeitgeber

2: weil nie eine Tarifbindung bestand

3: oder aus anderen Gründen (OPEN)

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn I2a=1

I2b In welchem Jahr wurde die Tarifbindung aufgelöst?

Jahr: __ (Prog.: max=2010)

-9997: verweigert

-9998: weiß nicht

PROGR: wenn I2=1 und/oder 2

Intervieweranweisung: die folgenden Fragen zielen nicht auf außertariflich Beschäftigte ab (AT-Beschäftigte).

I3 Werden in Ihrem Betrieb für die Tarifbeschäftigten Löhne und Gehälter über die tariflich festgelegten Leistungen hinaus gezahlt?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn I3=1

I3a Wie wird die übertarifliche Vergütung geleistet?

A: Das monatliche Grundentgelt ist höher als tariflich festgelegt?

B: Die Leistungsvergütung ist höher als im Tarifvertrag geregelt?

C: Es wird eine übertarifliche Zulage gezahlt?

D: Es gibt eine jährliche Bonuszahlung?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn I2=1 und/oder 2

I4 Sind seit Anfang 2008 freiwillige übertarifliche Leistungen abgebaut worden?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn I4=1

I4a Auf welche Bereiche bezieht sich der Abbau?

Auf...

A: Jahressonderzahlungen, Bonus, Prämienzahlungen?

B: Lohn/Gehalt?

C: Zulagen/Zuschläge?

D: betriebliche Sozialleistungen?

E: Sonstiges, noch nicht genanntes?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: direkt nach Item D stellen, wenn I4a Item D=1

I4b Welche betrieblichen Sozialleistungen sind das?

OPEN

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: direkt nach Item E stellen, wenn I4a Item E=1

I4c Welche sonstigen Bereiche sind das?

OPEN

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn I2=1 und/oder 2

I5 In vielen Betrieben drängen die Arbeitgeber auf Unterschreitung tariflicher Standards, um die Kosten- und Wettbewerbssituation zu verbessern und um Arbeitsplätze zu sichern. Gibt es in Ihrem Betrieb zeitlich befristete oder dauerhafte Abweichungen von bestehenden Tarifvorschriften?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn I5=1

I5a Beziehen sich die Abweichungen auf...

A: die Arbeitszeit?

B: Lohn- und Gehalt/ Eingruppierung?

C: Zulagen, Zuschläge?

D: Jahressonderzahlung/Urlaubsgeld?

E: Ausbildungsvergütung?

F: Sonstige Bestimmungen?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn I5a Item F=1

I5b Welche Sonstigen Bestimmungen sind das?

(OPEN)

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn I2=1 und/oder 2

PROGR: Items einzeln abfragen, randomisiert, Item I immer als letztes stellen

I6 Für welche inhaltlichen Regelungen werden die tariflichen Öffnungs- und Differenzierungsklauseln in Ihrem Betrieb genutzt?

INT: Falls Befragtem Informationen zu Öffnungs- und Differenzierungsklauseln nicht bekannt sind, Button nutzen.

Werden Sie genutzt für...

A: Arbeitszeitverlängerung

B: Befristete Arbeitszeitverkürzung mit und ohne Lohnausgleich

C: Aussetzen von Tariferhöhungen

D: Absenken von tariflichen Grundvergütungen

E: variable Arbeitszeitgestaltung

F: Einstiegstarife, z.B. für Berufsanfänger, Langzeitarbeitslose

G: Kürzung/Aussetzung der Jahressonderzahlung

H: Kürzung/Aussetzung des Urlaubsgelds

I: ...weitere, bisher nicht genannte Regelungen (OPEN)

Skala

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

Bitte zusätzlichen Button: „9: Informationen zu dieser Öffnungsklausel sind nicht bekannt“ einrichten, falls ein Betriebsrat mit der Frage nichts anfangen kann!

PROGR: wenn I2=3

I7 Orientieren sich die Bezahlung und die sonstigen Arbeitsbedingungen trotzdem am branchenüblichen Tarif?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn I7=2

I7a Wenn sie vom Tarif abweichen, ist dann die Vergütung niedriger oder höher?

INT: nicht vorlesen

1: niedriger

2: höher

3: gleich

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn I7=2

I7b Wenn sie vom Tarif abweichen, ist dann die Arbeitszeit länger oder kürzer?

INT: nicht vorlesen

1: länger

2: kürzer

3: gleich

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn I7=2

I7c Wenn sie vom Tarif abweichen, sind dann sonstige Arbeitsbedingungen besser oder schlechter?

INT: nicht vorlesen

1: besser

2: schlechter

3: gleich

4: trifft nicht zu

-7: verweigert

-8: weiß nicht

I8 In den vergangenen Jahren wurden in vielen Tarifverträgen Öffnungsklauseln vereinbart, die auf betrieblicher Ebene umgesetzt werden müssen, z.B. bei der Arbeitszeit und bei Löhnen und Gehältern. Man spricht von „Verbetrieblichung“ der Tarifpolitik. Ist diese Entwicklung aus Ihrer Sicht ...

INT: vorlesen

1: zu begrüßen?

2: zwiespältig?

3: generell problematisch?

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: Items einzeln einblenden

**I8a Welche der nachfolgenden Aussagen treffen aus Ihrer Sicht zu?
Die „Dezentralisierung“ und „Verbetrieblichung“ der Tarifpolitik ...**

A: trägt den unterschiedlichen betrieblichen Gegebenheiten besser Rechnung.

B: führt zu unterschiedlichen Arbeits- und Einkommensbedingungen innerhalb des Tarifbereichs.

C: gibt dem Betriebsrat größere Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten.

D: gibt dem Arbeitgeber eher die Möglichkeit, seine betrieblichen Interessen durchzusetzen.

E: lässt eine wirkungsvolle Einflussnahme des Betriebsrats kaum zu.

F: überfordert den Betriebsrat.

Skala:

1: trifft zu

2: trifft nicht zu

-7: verweigert

-8: weiß nicht

I9 Welche inhaltlichen Regelungsbereiche sind für Sie in den nächsten Jahren tarifpolitisch besonders wichtig? Bitte nennen Sie mir alles, was zutrifft.

PROGR: randomisiert

A: Arbeitszeitverkürzung?

B: Verteidigung der tariflichen Arbeitszeit?

C: Beschäftigungssicherung?

D: Sicherung der Einkommen?

E: Vereinbarkeit von Beruf und Familie?

F: Gleichstellung von Frauen und Männern?

G: Angleichung der Osttarife an Westtarife?

H: ertrags- und gewinnabhängige Vergütung?

I: Regelungen zur betriebl. Umstrukturierung, wie z.B. Aufspaltung, Outsourcing?

J: Arbeitszeitflexibilisierung?

K: Regelungen zur Einführung neuer Techniken und Arbeitsformen ?

L: Begrenzung des betrieblichen Leistungsdrucks?

M: Altersteilzeit?

N: Sicherung der betrieblichen Altersversorgung?

O: Weiterbildung?

P: betrieblicher Gesundheits- und Umweltschutz?

Q: Einsatz von Leiharbeitnehmern?

R: besserer Schutz für ungesicherte Beschäftigungsverhältnisse?

S: Regelungen für ältere Arbeitnehmer/innen?

1: ja

2: nein

-97: verweigert

-98: weiß nicht

PROGR: ZEITSTEMPEL

J. Betriebliche Probleme

Nun kommen wir zur Betriebsratsarbeit selber.

J1 Welche Entwicklungen und Probleme haben seit Anfang 2008 den Betriebsrat besonders beschäftigt? Dazu lese ich Ihnen eine Liste mit Problemen vor, deren Existenz seit 2008 Sie verneinen oder bejahen sollen.

Hat der Betriebsrat sich seit Anfang 2008 beschäftigt mit ...

PROGR: randomisiert – bei 1=ja unmittelbare Nachfrage J1b s. unten

A: Personalabbau / Beschäftigungssicherung

B: Altersteilzeit

C: Sozialplan / Interessenausgleich

D: Einschränkung der Ausbildung

E: Ausgliederung / Schließung oder Zusammenlegung von Betriebsteilen

F: Änderung der Arbeitsorganisation

G: Arbeitsbedingungen Älterer

H: Familienfreundliche Arbeitsbedingungen

I: Gleichstellung von Männern und Frauen / Frauenförderung

J: Einführung neuer Techniken

K: Arbeitsschutz / Gesundheitsförderung

L: Fort- und Weiterbildung

M: Erhöhung des Leistungsdrucks

N: Arbeitszeitkonten

O: Zielvereinbarungen / Mitarbeitergesprächen

P: mehr Überstunden

Q: mehr Wochenendarbeit

R: betrieblicher Altersversorgung / Riesterrente

S: Einschränkung betrieblicher Sozialleistungen

T: Abbau übertariflicher Leistungen

U: Unterschreitung von Tarifstandards / Kürzung tariflicher Leistungen

V: Wünsche der Beschäftigten nach flexiblen Arbeitszeiten

W: Verschlechterung des Betriebsklimas

X: Mangelnder Rückhalt des Betriebsrats bei den Beschäftigten

Y: Vorruhestand

Skala

1: Ja

2: Nein

INT: nicht vorlesen

3: trifft nicht zu

-7: verweigert

-8: weiß nicht

J1b

PROGR: bei J1 Item A bis Y=„ja“ jeweils direkt Nachfrage stellen:

Wie intensiv war die Beschäftigung mit diesem Thema auf einer Skala von 1 sehr intensiv bis 6 überhaupt nicht intensiv? Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Einschätzung abstufen.

1: sehr intensiv

2:

3:

4:

5:

6: überhaupt nicht intensiv

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn in J1 zwei oder mehr Items mit 1=ja beantwortet

PROGR: alle genannten Probleme aus Frage J1 einblenden

J2 Von den Bereichen, die Sie mir genannt haben, in welchem Bereich lag das größte Problem für die Betriebsratsarbeit seit Anfang 2008?

INT: eingeblendete Items nur im Notfall vorlesen.

Größtes Problem

-7: verweigert

-8: weiß nicht

J3a

Zu welchen der folgenden Regelungsbereiche gibt es

< *PROGR: wenn A5 Item B=1 oder Item C=1: Betriebsvereinbarungen*>

< *PROGR: wenn A5 Item A=1 oder gesamte A5 =-7, -8, 2: Betriebs- oder Gesamtbetriebsvereinbarungen*>?

PROGR: randomisiert – Schleife für Items aus J3a, J4

A: Einstellungen

B: Personalabbau / Entlassungen

C: Versetzung / Umstrukturierung

D: Eingruppierung

E: Entlohnung

F: Zielvereinbarungen

G: Arbeitszeitverkürzungen

H: Arbeitszeitverlängerungen

I: Arbeitszeitkonten

J: Mehrarbeit

K: Ausbildung

L: Weiterbildung / Qualifizierung

M: Familienfreundlichkeit

N: Gleichstellung von Frauen und Männern / Frauenförderung

O: Technikgestaltung

P: Arbeitsorganisation

Q: Arbeitsschutz

R: Beschäftigungssicherung / Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen

S: Sucht

T: Datenschutz

U: Betriebliche Sozialleistungen

V: Vorschlagswesen

W: Arbeitsbedingungen älterer Beschäftigter

X: Vorzeitiges Ausscheiden älterer Beschäftigter / Vorruhestand

Y: Ganzheitliche Gefährdungsbeurteilung

Skala:

1: Ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

J3b Gibt es weitere Betriebsvereinbarungen, die bisher noch nicht erwähnt wurden?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

J4 PROGR: J3a =1,„Ja“ dann direkt Nachfrage einblenden, (keine Nachfrage für J3b):

Wurde diese seit Anfang 2008 neu geschlossen?

- 1: Ja
- 2: Nein
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

PROGR: ZEITSTEMPEL

J5 Gab es in Ihrem Betrieb in den letzten zwei Jahren Arbeitsniederlegungen - gemeint sind auch spontane Protestversammlungen, Streiks oder Warnstreiks?

INT: Antwortmöglichkeiten vorlesen

- 1: Ja, einmal
- 2: Ja, mehrmals
- 3: Nein, nie
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

PROGR: Wenn J5=1 ja einmal

J6a Aus welchem Anlass wurde die Arbeit niedergelegt?

INT: Antwortmöglichkeiten vorlesen

- 1: im Zusammenhang mit Tarifverhandlungen
- 2: wegen eines betrieblichen Problems
- 3: wegen geplanten Entlassungen
- 4: aus anderen Gründen
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

PROGR: Wenn J5=2 „ja mehrmals“

J6b Aus welchen Anlässen wurde die Arbeit niedergelegt?

INT: Alles vorlesen - Mehrfachnennung

- 1: im Zusammenhang mit Tarifverhandlungen
- 2: wegen eines betrieblichen Problems
- 3: wegen geplanten Entlassungen
- 4: aus anderen Gründen
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

PROGR: ZEITSTEMPEL

K. Betriebsrat, Belegschaft, Arbeitgeber, Gewerkschaft

K1 Welche Kontaktmöglichkeiten zur Belegschaft nutzt der Betriebsrat? Bitte nennen Sie alles, was zutrifft.

PROGR: A-K randomisiert, Item L immer als letztes stellen

A: Betriebsversammlungen

B: Betriebsbegehungen

C: Sprechstunden

D: Teilnahme von Beschäftigten an Betriebsrats-Arbeitskreisen u.ä.

E: direkte persönliche Ansprache

F: Zusammenarbeit mit gewerkschaftlichen Vertrauensleuten

G: Aushänge

H: schriftliche Betriebsrats-Infos

I: Beiträge des Betriebsrates in der Betriebszeitung

J: E-Mail

K: betriebsinternes Intranet

L: Sonstige Kontaktmöglichkeiten

1: ja

2: nein

-97: verweigert

-98: weiß nicht

PROGR: wenn K1 Item L=1

K1a Welche sonstigen Kontaktmöglichkeiten sind das?

(OPEN)

-7: verweigert

-8: weiß nicht

K2 Gab es in den letzten zwei Jahren Einigungsstellenverfahren?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn K2=1

K2a Wie viele Einigungsstellenverfahren waren das?

Prog.: min=1

Anzahl _____

-9997: verweigert

-9998: weiß nicht

PROGR: wenn K2=1

K2b Wie oft wurde hierbei die Einigungsstelle vom Arbeitgeber angerufen?

INT: Wenn keinmal, dann Button nutzen.

Anzahl (PROGR: 0 ausschließen)

PROGR: Button „9996: kein Mal“

-9997: verweigert

-9998: weiß nicht

PROGR: wenn K2=1

K2c Welchen Inhalt hatten die jeweiligen Verfahren?

Ging es um ...

A: einen Sozialplan/Interessenausgleich?

B: Entlohnung?

C: Arbeitszeit?

D: Aus- und Weiterbildung?

E: Sonstige, noch nicht genannte Inhalte?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn K2c Item E=1

K2c1 Welche sonstigen Inhalte hatten die Verfahren?

(OPEN)

-7: verweigert

-8: weiß nicht

K3 Wie sieht das Informationsverhalten des Arbeitgebers normalerweise aus? Der Betriebsrat ...

INT: vorlesen

1: muss um wichtige Informationen mehrfach bitten,

2: bekommt wichtige Informationen meist bei der ersten Anfrage,

3: oder bekommt wichtige Informationen meist unaufgefordert.

-7: verweigert

-8: weiß nicht

K4 Versucht der Arbeitgeber, Mitwirkungsrechte des Betriebsrates zu behindern?

INT: vorlesen

1: häufig

2: manchmal

3: nie

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn K4 = 1 oder 2

K5 Wurden die Mitwirkungsrechte des Betriebsrats behindert bei...

A: Mitbestimmungsrechten bei sozialen Angelegenheiten, wie z.B. Datenschutz, Arbeitszeit, Kurzarbeit?

B: Mitbestimmungsrechten bei personellen Einzelmaßnahmen, wie z.B. Kündigung, Einstellung?

C: der Mitbestimmung in wirtschaftlichen Angelegenheiten, wie z.B. Sozialplan, Wirtschaftsausschuss?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn (K4 = 1 oder 2) und (B10=1 gibt Leiharbeiter)

K6 Wurden bei der Einstellung von Leiharbeitern Beteiligungsrechte des Betriebsrates missachtet?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn (K4 = 1 oder 2) und ((B6=1 Betrieb im Insolvenzverfahren seit <Juli 2009 / variabler Zeitbezug>) oder (*Laut Stichprobe*: Betrieb im Insolvenzverfahren seit Juli 2008 (vgl. Erhebung 2009: A7=1 - Als Preloadinformation vorsehen))

K7 Wurden im Insolvenzverfahren die Informationsrechte des Betriebsrates missachtet?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn K4 = 1 oder 2

K8 Hat im [Progr: Hauptstudie: <vergangen>; Pretest: <diesem>] Jahr die Zahl der Fälle von Behinderung der Mitwirkungsrechte im Vergleich zum Jahr 2008 zugenommen?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

K9a Gab es während der letzten 4 Jahre in ihrem Betrieb Fälle der Missachtung von Datenschutzvorschriften seitens des Managements?

- 1: ja
- 2: nein
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

PROGR: Wenn K9a=1

K9b Betraf das die Belegschaft, den Betriebsrat oder beide?

- 1: die Belegschaft
- 2: den Betriebsrat
- 3: Belegschaft und Betriebsrat
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

PROGR: Wenn K9b= 1 oder 3

K10 Wie viele Beschäftigte waren davon betroffen?

- INT: vorlesen
- 1: die gesamte Belegschaft
 - 2: Belegschaft einzelner Abteilungen
 - 3: kleinere Gruppen von Beschäftigten
 - 4: einzelne Personen
 - 7: verweigert
 - 8: weiß nicht

PROGR: Items einzeln einblenden

K11 Welche Unterstützung leisten die Gewerkschaften und ihre VertreterInnen dem Betriebsrat?

Erhalten Sie Unterstützung durch...

PROGR: randomisiert

- A: telefonische/schriftliche Auskünfte
- B: Besuch der Betriebsversammlung
- C: Besprechungen mit dem Betriebsrat
- D: Beratung bei betrieblichen Konflikten
- E: Vermittlung von Experten
- F: Teilnahme an Verhandlungen mit der Geschäftsleitung
- G: Unterstützung bei den Betriebsratswahlen
- H: Gewerkschaftliche Schulungen/Seminare

Skala:

- 1: ja
- 2: nein
- 7: verweigert
- 8: weiß nicht

PROGR: alle genannten unter Frage K11 einblenden, K12 nicht stellen, wenn in K11 nur einmal „ja“ angegeben

K12a Welches war die wichtigste Unterstützung für Ihre Arbeit?

INT: Bitte erneut vorlesen

Progr: Nennungen aus K11 einblenden

PORGR: als Button vorsehen 9: keine der Genannten

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: alle genannten unter Frage K11 einblenden ohne die Nennung aus K12a

PROGR: Frage nicht stellen, wenn K12a=9, -7, -8

PROGR: Wenn K11 nur zwei Nennungen, dann K12b = nicht genannte Unterstützung aus K12a

K12b Welches war die zweitwichtigste Unterstützung für Ihre Arbeit?

Progr: alle genannten unter Frage K11 einblenden ohne die Nennung aus K12a

PROGR: als Button vorsehen 9: keine der Genannten

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: alle genannten unter Frage K11 einblenden ohne die Nennung aus K12a, 12b

PROGR: Frage nicht stellen, wenn K12a und K12b=9, -7, -8

PROGR: Wenn K11 nur drei Nennungen, dann K12b = nicht genannte Unterstützung aus K12b

K12c Welches war die drittwichtigste Unterstützung für Ihre Arbeit?

Progr: alle genannten unter Frage K11 einblenden ohne die Nennung aus K12a und K12b

PROGR: als Button vorsehen 9: keine der Genannten

-7: verweigert

-8: weiß nicht

K13 Wie bewerten Sie die Betreuung durch die zuständige Gewerkschaft insgesamt?

INT: vorlesen

1: sehr gut

2: gut

3: befriedigend

4: ausreichend

5: mangelhaft

INT: nicht vorlesen

6: es gibt keine Betreuung

-7: verweigert

-8: weiß nicht

K14 War Mitgliederwerbung für die Gewerkschaften in den letzten 2 Jahren Thema im Betriebsrat?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: ZEITSTEMPEL

I. Größe, Struktur und Organisation des Betriebsrats

PROGR: Wenn laut Stichprobeninformation bekannt ist, seit wann ein BR im Betrieb existiert, dann Frage L1 nicht stellen, andernfalls Frage stellen.
- Preloaddaten vorsehen, ob Information aus 2007 vorliegt.)

L1 Seit wann existiert in Ihrem Betrieb ein Betriebsrat? In welchem Jahr wurde erstmals gewählt – eine Schätzung genügt.

Prog.: max=2010

Jahr: ____

-9997: verweigert

-9998: weiß nicht

L1a In welchem Jahr fanden die letzten Betriebsratswahlen statt?

Jahr: ____ (Prog.: range: min=1990; max=2010)

-9997: verweigert

-9998: weiß nicht

L2 Wurde der Betriebsrat auf Grund einer tarifvertraglichen Regelung nach §3 Betriebsverfassungsgesetz gebildet? Zum Beispiel bei der Zusammenfassung von Betrieben oder als Spartenbetriebsrat?

INT: vorlesen

3: Die Regelung ist mir nicht bekannt

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

L3 Wie viele Personen umfasst der Betriebsrat?

AnzahlPersonen insgesamt (Prog.: min=1)

-97: verweigert

-98: weiß nicht

L4 Wie viele darunter sind Frauen?

Anzahl Frauen

-97: verweigert

-98: weiß nicht

L5 Hat den Betriebsratsvorsitz eine Frau oder ein Mann?

1: Mann

2: Frau

-7: verweigert

-8: weiß nicht

L6a Wie viele der Betriebsratsmitglieder sind gewerkschaftlich organisiert...

PROGR: einblenden Anzahl Betriebsratsmitglieder aus L3 als Info für Interviewer

INT: vorlesen – keine Mitglieder bitte 0 eingeben

Anzahl: in DGB-Gewerkschaften

PROGR: nur wenn L3 ungleich Anzahl Mitglieder in DGB-Gewerkschaft, dann

Anzahl: in anderen Arbeitnehmer-Organisationen,

Anzahl: nicht organisiert

Prog.: jeweils max=Anzahl Betriebsratsmitglieder

-97: verweigert

-98: weiß nicht

PROGR: wenn L6a - „in anderen Arbeitnehmer-Organisationen“ Anzahl >0

PROGR: Zur Info einblenden Anzahl aus L6a - „in anderen Arbeitnehmer-Organisationen“

L6b Wie verteilen sich die Betriebsratsmitglieder, die in anderen Arbeitnehmer-Organisationen organisiert sind auf...

Anzahl Mitgliedsorganisationen Deutscher Beamtenbund (dbb)

Anzahl Arbeitgebergemeinschaft Unabhängiger Betriebsangehöriger (AUB)

Anzahl Christlicher Gewerkschaftsbund (CGB)

Anzahl andere

-997: verweigert

-998: weiß nicht

L7 Wie viele Betriebsrats-Mitglieder sind auf welche Art freigestellt?

INT: vorlesen – Anzahl eintragen

INT: Wenn es keine freigestellten Mitglieder gibt, dann Button nutzen.

Anzahl: voll freigestellt

Anzahl: teilweise freigestellt nach § 38 I Satz 3 und 4 Betriebsverfassungsgesetz

Prog.: jeweils max=Anzahl Betriebsratsmitglieder

PROGR: als Button einblenden 95: Es gibt keine freigestellten Mitglieder

-97: verweigert

-98: weiß nicht

PROGR: wenn L7 - Anzahl voll freigestellter BR-Mitglieder > 0

L7b Wie viele von den voll freigestellten Betriebsratsmitgliedern sind Frauen

Prog.: max=Anzahl voll freigestellter Betriebsratsmitglieder

Anzahl: ___ dreistellig

-997: verweigert

-998: weiß nicht

PROGR: wenn L7 - Anzahl teilweise freigestellter BR-Mitglieder > 0

L7c Wie viele von den teilweise freigestellten Mitgliedern sind Frauen?

Prog.: max=Anzahl teilweise freigestellter Betriebsratsmitglieder

Anzahl: ___ (dreistellig)

-997: verweigert

-998: weiß nicht

PROGR: wenn L7 <> 95 Es gibt keine freigestellten Mitglieder

L8 Wie wird der gesetzliche Anspruch auf Freistellung ausgeschöpft?

INT: vorlesen

1: Die Freistellungen gehen über den gesetzlichen Anspruch hinaus.

2: Der Anspruch wird genau ausgeschöpft.

3: Die Freistellungen werden nicht ausgeschöpft.

-7: verweigert

-8: weiß nicht

**L9 Zu welchen der folgenden Themen nimmt der Betriebsrat
Schulungsmöglichkeiten wahr?**

PROGR: randomisiert, Item O immer als letztes Stellen

A: Arbeitsorganisation/ Modernisierungsfolgen

B: Arbeitsbelastung

C: Betriebsverfassungsgesetz

D: Vereinbarkeit von Beruf und Familie

E: Gleichstellung von Männern und Frauen

F: Arbeitsrecht

G: Wirtschafts- und sozialpolitische Grundkenntnisse

H: Technikfolgen

I: Arbeitsschutz/Gesundheitsförderung

J: Arbeitszeit

K: Leistungskontrolle

L: Entgelt

M: soziale Kompetenz

N: EDV allgemein

O: Sonstige Themen

INT: vorlesen

Skala:

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn L9=O genannt

L9b Welche sonstigen Themen sind das?

OPEN

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: ZEITSTEMPEL

M. Fragen zur Person und Adressabgleich

PROGR: M1, M2, M3, M4 und M5, M6 in Datensatz übernehmen
Page

Abschließend haben wir noch ein paar Fragen zu Ihrer Person.

M1

INT: Geschlecht der Zielperson eintragen

1: männlich

2: weiblich

M2 Wie alt sind Sie?

Alter: ____ (Prog.: range: min=16; max=95)

-97: verweigert

-98: weiß nicht

M3

Welche Funktion haben Sie im Betriebsrat?

1: Vorsitzender

2: Stellvertretender Vorsitzender

3: Betriebsratsmitglied

4: Ersatzmitglied

5: anderes und zwar: (open)

-7: verweigert

-8: weiß nicht

M4

Sind Sie persönlich Mitglied in einer Gewerkschaft?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

M5 Sind Sie persönlich Mitglied einer politischen Partei?

1: ja

2: nein

-7: verweigert

-8: weiß nicht

PROGR: wenn M5=1

M6 Welche Partei ist dies?

INT: Nicht vorlesen. Antwort zuordnen.

1: SPD

2: CDU/CSU

3: Die Linke

4: Bündnis 90/Die Grünen

5: FDP

6: andere Partei

-7: verweigert

-8: weiß nicht

M7 Für evtl. weitere Wiederholungsbefragungen möchte ich zum Schluss noch kurz klären, ob unsere Kontaktinformationen für den Betriebsrat Ihres Betriebes korrekt sind.

Prog: Antwortvorgaben grün setzten

1: vorhandene Kontaktinformationen korrekt (Anschreiben wurde korrekt zugestellt)

2: Korrekturen notwendig (bspw. Ansprechpartner oder Telefonnummer ändern)

Prog: wenn G1=2 Maske zur Adresserfassung einblenden, Inhalt:

Vorname:

Nachname:

Betrieb:

Straße|Hnr:

PLZ:

Ort:

Vorwahl:

Rufnr.:

M8

Mit den Ergebnissen der Studie ist im dritten Quartal 2010 zu rechnen. Diese werden zusammengefasst auf der Homepage des WSI präsentiert (www.wsi.de).

**Damit sind wir am Ende des Gesprächs.
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.**

1: Interview beenden

PROGR: ZEITSTEMPEL

Sonstige Erhebungsmaterialien: Anschreiben an die Panelteilnehmer

infas, Friedrich-Wilhelm-Str. 18, 53113 Bonn

4435/ld

An den Betriebsrat
Name
Betriebsname
Straße HHnr.
PLZ Ort

Betriebsrätebefragung des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) in der Hans-Böckler-Stiftung

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

das WSI führt regelmäßig Befragungen bei Betriebsräten durch, an denen Sie zuletzt ebenfalls teilgenommen haben. Für diese Unterstützung danken wir an dieser Stelle noch einmal recht herzlich. Als kleines Dankeschön halten wir für Sie einen ersten Ergebnisbericht bereit. Sie können ihn unter dem weiter unten angegebenen Internet-Link abrufen.

Schon im Frühjahr 2010 steht angesichts der Wirtschaftslage die nächste WSI-Befragung bevor. Wir gehen dabei u.a. der Frage nach, wie stark die Betriebe noch von der Krise betroffen sind und wie die Betriebsräte betriebliche Krisen derzeit bewältigen, etwa durch Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung. Daneben möchten wir mit Ihnen über andere aktuelle Aspekte der Betriebsratsarbeit sprechen.

Selbstverständlich ist auch bei dieser Erhebung Ihre Teilnahme am Telefoninterview freiwillig. Der Erfolg der Studie hängt jedoch von der Beteiligung möglichst aller ausgewählten Teilnehmer ab. Ihre Angaben helfen, ein realistisches Bild von der momentanen Lage in den Betrieben zeichnen zu können. Wir bitten Sie daher auch dieses Mal um Ihre Unterstützung.

Eine besondere Vorbereitung für das Gespräch ist nicht notwendig. Es wäre jedoch hilfreich, wenn Sie möglichst differenzierte Beschäftigtenzahlen von Juli 2009 bis heute im Detail bereithalten. Wir versichern Ihnen eine vertrauliche Behandlung Ihrer Angaben und die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Damit ist ausgeschlossen, dass bspw. bei Ergebnisveröffentlichungen Rückschlüsse auf einzelne Betriebe oder Personen möglich sind.

Unsere Telefoninterviewer werden Sie in der Zeit von Ende Januar bis Ende März 2010 kontaktieren, um mit Ihnen einen geeigneten telefonischen Gesprächstermin zu vereinbaren. Das Interview selbst wird ca. 50 Minuten in Anspruch nehmen.

**Hans Böckler
Stiftung** 

Fakten für eine faire Arbeitswelt.

WSI
Betriebs- und
Personalrätebefragung 

Wirtschafts- und Sozialwissen-
schaftliche Institut (WSI) der
Hans-Böckler-Stiftung
Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf

infas

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Str. 18
53113 Bonn
Telefon: 0800 / 738 4500
Fax +49 (0)228/3822-522
www.infas.de

Bonn, Januar 2010
4435/ SI, Fc

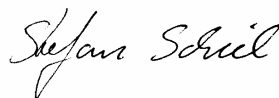
Wir würden uns freuen, wenn Sie oder ein Vertreter aus dem Betriebsrat uns im genannten Zeitraum zur Verfügung stehen könnten. Sollten Sie nicht mehr in der Funktion als Betriebsrat in Ihrem Unternehmen tätig sein, dann leiten Sie bitte unser Schreiben an Ihre Nachfolgerin bzw. Ihren Nachfolger weiter.

Für Terminabsprachen und Rückmeldungen wenden Sie sich bitte an infas unter der Telefonnummer: **0800 / 738 4500** oder schicken Sie eine E-Mail an: **betriebsraete@infas.de**.

Mit herzlichem Dank für Ihre Unterstützung verbleiben wir mit freundlichen Grüßen



Dr. Claus Schäfer
Leiter des WSI



Stefan Schiel
Projektleiter infas

Erste Ergebnisse der letzten Befragung finden Sie unter:

http://www.boeckler.de/pdf/wsi_br_befragung_2009_krise_kurzauswertung.pdf

Dokumentation zur Aufbereitung Tabellenband und Datenbereinigung

4435 WSI Betriebsrätebefragung 2010

Aufbereitung der inhaltlichen Daten

Ein Datensatz.

.

Panelgewicht für den Datensatz.

Stichprobeninformationen aus Panelbestand in den Datensatz übernehmen:

- Gesamtbeschäftigtenzahl
- Wirtschaftskennziffer
- Branche (7 und 8 auf Nachfragen nach öffentlichem Dienst filtern)
- Ost-/Westdeutschland
- Quelle (Basis/Aufstockung aus Rekrutierungswelle)

Aus **Postleitzahlen** zu ermittelnde Angaben bzw. sollten bereits im Paneldatensatz vorhanden sein.

- Ost-/Westdeutschland
 - Bundesland
 - Ballungsgebiet (BIK10 & GGKPol)
-
- Ausgabe eines Rohdatensatzes für die Datenerhebung im 13. April – sowie erster Tabellenband für die Erhebung (20. April).
 - Erweiterter, vollständiger Datensatz mit Datenbereinigungen (Umrechnungen von Prozentwerten und Kennzeichnung von Abweichungsfällen etc.) 20. April 2010.

Datenbereinigungen

Es wurden auf Wunsch des WSI eine Bereinigungen am Datensatz vorgenommen:

a) Betriebsalter (Frage a1): alle Werte, die zwischen Null und 1350 lagen wurden als fehlende Werte behandelt.

b) Wochenstunden vs. Monatsstunden (Frage g1_1): Zwei Angaben wonach die aktuelle Wochenarbeitszeit der Vollzeitbeschäftigten des Betriebes sich auf über 160 Wochenstunden beliefen, wurden als Monatsangabe gewertet und durch 4,3 geteilt um die fehlerhafte Angabe auf den nachgefragten Wochendurchschnitt umzurechnen.

c) Alter der Befragten (Frage m2): Eine angegebene Altersangabe von 78 Jahren wurde als Tippfehler identifiziert und als fehlender Wert behandelt.

- unplausible Einträge werden z.T. gekennzeichnet
- bei Kategorienbildung oder Berechnung immer neue Variable bilden

Beschäftigtenzahlen:

Umrechnung Prozentwerte in Absolutwerte (bei optionalen Eingabefeldern)

- ▶ neue Variable für umgerechnete Prozentwerte als Absolutwert (B14, B16, B17.7.1 bis B17.7.7, B17.8.1 bis B17.8.1, B18b, B19b)
Aufgrund des Zeitbezuges ist für Frage B21, B25.1, C2, C2.1, C4, C4.1 keine Umrechnung möglich!
- ▶ Gruppierungsvariable nach GK-Kategorien bilden

GK-Gruppierung nach Stichprobenvorgabe: Anzahl Beschäftigte

- 1) 20-49
- 2) 50-99
- 3) 100-199
- 4) 200-499
- 5) 500-999
- 6) 1000-1999
- 7) 2000 u. mehr

- ▶ Prozentwerte in Prozentbereiche umsetzen (für Ausweisung im Tabellenband) (A4, B5, B12, C8, C12, C14, E4, F2b, F5a, F5b, F5c, G4, G7, – Gruppierung s.u.)

Prozentbereiche (Gruppierung):

- 1) bis 20 %
- 2) 21 bis 40 %
- 3) 41 bis 60 %
- 4) 61 bis 80 %
- 5) 81 bis 100 %



Stundenangaben in Bereich 1 umsetzen (für Ausweisung im Tabellenband)

(C6, C6.2, C6.3)

Stundenbereiche (Gruppierung 1):

Minusstunden

- 1) 1 bis unter 20 Stunden
- 2) 20 bis unter 40 Stunden
- 3) 40 bis unter 60 Stunden
- 4) 60 bis unter 80 Stunden
- 5) 80 bis unter 100 Stunden
- 6) 100 und mehr Stunden
- 7) es gibt keine Arbeitszeitkonten
- 8) verweigert
- 9) weiß nicht

Stundenangaben in Bereich 2 umsetzen (für Ausweisung im Tabellenband)

(G1, G1.2, G1.3, G3, G6)

- 1) bis unter 20 Stunden
- 2) 20 bis unter 30 Stunden
- 3) 30 bis unter 40 Stunden
- 4) 40 bis unter 50 Stunden
- 5) 50 Stunden und mehr
- 6) verweigert
- 7) weiß nicht

Kategorie für Frage C9, C9.2 und C9.3:

- 1) bis 10 Stunden
- 2) 11 bis 20 Stunden
- 3) 21 bis 30 Stunden
- 4) 31 bis 40 Stunden
- 5) 41 bis 60 Stunden
- 6) 61 bis 100 Stunden
- 7) mehr als 100 Stunden

Kategorie für Frage C15:

- 1) keine
- 2) 1 bis 5 Stunden
- 3) 6 bis 10 Stunden
- 4) 11 bis 15 Stunden
- 5) 16 bis 20 Stunden
- 6) 21 bis 40 Stunden
- 7) mehr als 40 Stunden

Kategorie für Frage C19.5.3:

- 1) keine
- 2) 1 Stunde
- 3) 2 Stunden
- 4) 3 Stunden
- 5) 4 Stunden
- 6) 5 Stunden
- 7) mehr als 5 Stunden

Kategorie für Frage G9:

- 1) bis 5 Stunden
- 2) 6 bis 10 Stunden
- 3) 11 bis 20 Stunden
- 4) 21 bis 60 Stunden
- 5) 61 bis 100 Stunden
- 6) mehr als 100 Stunden

Kategorie für Frage A1:

- 1) 2005 und später
- 2) 2000 bis 2004
- 3) 1990 bis 1999
- 4) 1980 bis 1989
- 5) 1970 bis 1979
- 6) 1960 bis 1969
- 7) 1950 bis 1959
- 8) 1900 bis 1949
- 9) vor 1900
- 10) keine Angabe

Kategorie für Frage L1:

- 1) 2005 und später
- 2) 2000 bis 2004
- 3) 1990 bis 1999
- 4) 1980 bis 1989
- 5) 1970 bis 1979
- 6) 1960 bis 1969
- 7) 1950 bis 1959
- 8) 1900 bis 1949
- 9) vor 1900
- 10) keine Angabe

Kategorie für Frage L1a (Jahr der letzten Betriebsratswahl):

- 1) 2010
- 2) 2009
- 3) 2008
- 4) 2007
- 5) 2006
- 6) vor 2006
- 7) weiß nicht

Kategorie für Frage L3 (Anzahl Personen im Betriebsrat):

- 1) 1 bis 2 Personen
- 2) 3 bis 4 Personen
- 3) 5 bis 6 Personen
- 4) 7 bis 8 Personen
- 5) 9 bis 10 Personen
- 6) 11 bis 14 Personen
- 7) mehr als 14 Personen

Kategorie für Frage L4 (Anzahl Frauen im Betriebsrat)

- 1) keine
- 2) 1 Frau
- 3) 2 Frauen
- 4) 3 Frauen
- 5) 4 Frauen
- 6) 5 Frauen
- 7) mehr als 5 Frauen
- 8) weiß nicht

Kategorie für Frage L6a (Im DGB organisierte Betriebsratsmitglieder)

- 1) 0 Personen
- 2) 1 bis 2 Personen
- 3) 3 bis 4 Personen
- 4) 5 bis 6 Personen
- 5) 7 bis 8 Personen
- 6) 9 bis 10 Personen
- 7) mehr als 10 Personen
- 8) weiß nicht

Kategorie für Frage L6a (Betriebsratsmitglieder in anderen Organisationen)

- 1) 0 Personen
- 2) bis 5 Personen
- 3) mehr als 5 Personen

Kategorie für Frage L6a (nicht organisierte Betriebsratsmitglieder)

- 1) 0 Personen
- 2) 1 Person
- 3) 2 Personen
- 4) 3 Personen
- 5) 4 Personen
- 6) 5 Personen
- 7) mehr als 5 Personen

Kategorie für Variable L6b_4:

- 1) 0 Personen
- 2) 1 Person
- 3) 2 Personen
- 4) 3 Personen
- 5) mehr als 3 Personen

Kategorie für Variablen L7_1, L7_2, L7b_1 und L7c_1:

- 1) 0 Personen
- 2) 1 Person
- 3) 2 Personen
- 4) 3 Personen
- 5) 4 Personen
- 6) 5 Personen
- 7) mehr als 5 Personen

Kategorie für Variable I2b:

- 1) 2009 bis 2010
- 2) 2007 bis 2008
- 3) 2005 bis 2006
- 4) 2003 bis 2004
- 5) 2001 bis 2002
- 6) 1999 bis 2000
- 7) vor 1999
- 8) verweigert
- 9) weiß nicht

Kategorie für Variable H8g:

- bis 7,50 Euro
- 7,51 bis 8,00 Euro
- 8,01 bis 8,50 Euro
- 8,51 bis 9,00 Euro
- 9,01 bis 10,00 Euro
- Mehr als 10,00 Euro

Anweisung aus q-file beachten: das WSI wollte Missings als -7, -8 usw. definiert haben. Buttons sollen weiterhin als -6 definiert werden.

Datenaufbereitung Kontaktdaten

Kontaktdatei enthält eingesetzte Panelstichprobe für die Datenerhebung. Sämtliche Kontaktstufen werden als Variablen für die jeweiligen Adressdatensätze abgelegt.

Notwendige Variablen:

Stichprobe W1 (Basis/ Aufstockung)

Teilnahme W1 (0-nein/1-ja)

Stichprobe W2 (Haupt-/Kurzbefragung)

Teilnahme W2 (0-nein/1-ja)

Stichprobe W3

Teilnahme W3 (0-nein/1-ja)

GK lt. Stichprobe

BESCH (nicht gruppiert lt. Paneldatei)

WZ lt. Stichprobe

WZ (zweistellig lt. Paneldatei)

Bearbeitungsstatus CATI

Bearbeitungsdatum CATI

Anzahl Kontakte

Panelbereitschaft für Folgewellen (aus Bearbeitungsstatus CATI – Fälle, die grundsätzlich auf dem Panel gelöscht werden wollen, rausnehmen)

Anhand des Kontaktdatenatzes werden die panelbereiten Teilnehmer für den aktuellen Panelbestand identifiziert. Kontaktadressen für diese Teilnehmer aktualisieren – insbesondere neue Betriebsräte / Ansprechpartner aufbereiten und als Panelstichprobe in Datenbank übernehmen.

Tabellenband

Ausgabe in zwei Versionen: gewichtet und ungewichtet

für alle Tabellen ausweisen:

absolut

Prozent

bei allen Intervallskalen (Zahlenangaben, Beschäftigtenzahlen, Bewertungsskalen 1-6 etc.)

zusätzlich: Mittelwert und Standardabweichung

bei Variablen ohne Gruppierung/ Kategorienbildung:

alle Werte einzeln ausweisen

Grundsätzlich für alle Variablen zu Beschäftigtenzahlen:

Variablen im Tabellenband:

- Verteilung über alle Fälle, die als Originaleintrag einen Absolutwert haben (Teilgruppe Absolutwert im Fragebogen genannt) – nach GK-Gruppierung
- Verteilung über alle Fälle, die als Originaleintrag einen Prozentwert haben – Prozentwert wird aber umgerechnet in Absolutwert (GK-Gruppierung) dargestellt (Teilgruppe Prozentwert im Fragebogen genannt)
- Verteilung über die Gesamtfälle (alle Fälle aus Absolutwert + Prozentwert) in absoluten Zahlen (GK-Gruppierung) ausgegeben

Prozentwerte bei den Beschäftigtenzahlen werden im Tabellenband nicht ausgewiesen.

Absolutwerte für Beschäftigtenzahlen werden nach der GK-Gruppierung der Frage im Tabellenband nur gruppiert ausgewiesen (Gruppierungsvariable im Datensatz)

1: unter 20

2: 20-49

3: 50-99

4: 100-199

- 5: 200-499
- 6: 500-999
- 7: 1000-1999
- 8: 2000 u. mehr

Variablen mit Prozentwertverteilungen werden gruppiert in 20er Schritten ausweisen.

Variablen mit Stundenangaben gruppiert (s.o.).

Seitengruppen für Tabellenband - Datenerhebung

a) Von der allgemeinen Wirtschaftskrise betroffen (ja/nein) aus Frage B8

b) Ost/West aus Stichprobeninfo

c) GK aus Frage B15 (Kategorisiert)

- 1: unter 20
- 2: 20-49
- 3: 50-99
- 4: 100-199
- 5: 200-499
- 6: 500-999
- 7: 1000-1999
- 8: 2000 u. mehr

d) WZ aus Stichprobeninfo

Grundstoffe/Produktionsgüter
Investitions- und Gebrauchsgüter
Verbrauchsgüter
Baugewerbe
Handel (u. Reparatur)
Verkehr und Nachrichten
Kredit und Versicherungen
sonstige private und öffentliche Dienstleistungen ²⁾
sonstige Branchen